Germana Esperantisto

Der Deutsche Esperantist

Oficiala Organo de
Germana Esperanto-Asocio (G. E. A.)
kaj de aliaj esperantistaj unuiĝoj.

Aperas duonmonate en du alternantaj eldonoj:
Eldono A (Propagando) — Eldono B (Literaturo).



Offizielles Organ des
Deutschen Esperanto-Bundes E. V.
und anderer Esperantisten-Vereinigungen.

Erscheint halbmonatlich in zwei abwechselnden Ausgaben:
Ausgabe A (Propaganda) — Ausgabe B (Literatur).

Abonprezo: por jaro 2.400 Sm (Provabono por duonjaro, komenciĝanta en Januaro kaj Julio, 1.200 Sm). Ĉiu eldono aparte: 1.200 Sm (0.600 Sm). **Anoncoj:** Vidu tarifon sur la kovrilo.

Bezugspreis: für ein Jahr 4.80 M. (Probeabonnement für ein Halbjahr, beginnend im Januar und Juli, 2.40 M.). Jede Ausgabe einzeln: 2.40 M. (1.20 M.). **Anzeigen:** Siehe Tarif auf dem Umschlag.

Redaktoro: Friedrich Ellersiek, Berlin S 59, Wissmannstr. 46

Alsenditajn artikolojn la redakcio laŭ bezono korektas. Nepresitajn manuskriptojn ni redonas nur, se oni aldonis poŝtmarkon por la resendo.

10ª Jaro No. 2 A | **Eldonejo kaj Redakcio: Dresden-A. 1, Struvestr. 40** | **Februaro 1913**

9a Universala Kongreso de Esperanto en Bern.

Ĉi-sube ni publikigas la unuan cirkuleron de la kongresa komitato, samtempe anoncante, ke ni en la sekvontaj numeroj A aperigos specialajn raportojn pri la preparoj por la kongreso. *G. E.*

* * *

1a cirkulero.

Ĉar la Naŭa pro diversaj malfacilaĵoj ne povas okazi en Genova, la K. K. K. decidis, ke ĝi estu organizata en Bern. La Svisa Esperanta Societo kaj la loka Esperanta Grupo de Bern akceptis la honoran, sed pro la mallonga tempo iom malfacilan taskon kaj komencis la preparojn. Jam estas starigita listo de la Direktanta Komitato kaj de la Loka Organiza Komitato.

La dato de la Naŭa Universala Kongreso de Esperanto estas fiksita je la lasta semajno de Aŭgusto 1913, t. e. de la 24a ĝis la 31a.

La kotizo ne estas ŝanĝita, ĝi do restas 6 Sm. (12.— M.)

La oficiala organo de la Naŭa Universala Kongreso estas „*Esperanto*", kiu de nun estas presata en Bern kaj aperadas regule du fojojn ĉiumonate; tiamaniere la esperantistaro tre rapide kaj akurate povos esti informata pri ĉiuj decidoj ktp. de la Kongresa Komitato.*)

Ĉiuj leteroj estu de nun adresataj al la „*Komitato de la Universala Kongreso de Esperanto*", Bern (Svisujo).

Bern, Januaro 1913.

Por la Provizora Komitato:
J. Schmid.

*) La jurnalo „*Esperanto*" estas abonebla per nia eldonejo Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden-A. 1, Struvestraße 40. Jara abono 2.000 Sm. (M. 4.10), luksa eldono 2.500 Sm. (M. 5.15). *Red.*



Kongreß-Nachrichten.

Nun fine oni povis decidi pri la tagoj de la nunjara germana kongreso. Ĉar la internacia okazos en Bern, de la 24a ĝis 31a de Aŭgusto, ni fiksis por Stuttgart la 19an ĝis 21a de Aŭgusto. En la venonta numero A ni povos sciiĝi pri la kongreskotizo, kaj tiam oni tuj povas aliĝi, ĉar ĝis tiam la provizoraj kongreskartoj estos pretaj. Tre verŝajne ni devos iom pliigi la kotizon, ĉar la ĝisnunaj spertoj montris, ke la tutaj kostoj, inkluzive kongreslibron, superas la enspezojn. Tamen ni firme kredas, ke niaj vizitontoj estos kontentaj pri la nunjara kongreso.

Post mallonga tempo ni eldonos sigelmarkojn kaj poŝtkartojn diverskolorajn, kaj ni petas jam nun: volu ilin multnombre mendi, por ĉie konigi nian kongreson.

P. Chr.

Staatsbürger und Esperantisten.

Offener Brief an die Staatsbürger-Zeitung, Berlin.

Sehr geehrte Redaktion!

In der Nummer vom 4. Januar d. J. veröffentlichten Sie in Ihrem Blatte unter dem Titel „Esperanto und Narrheit" einen Artikel, in dem Sie sich mit unserer, d. h. der Esperanto-Sache befassen. Mit nicht gerade liebenswürdigen Worten geben Sie dort Ihre von Sachkenntnis vollständig ungetrübte, durchaus unmaßgebende Ansicht über die Frage einer internationalen Hilfssprache kund und rufen auf zum Streite gegen die Bestrebungen zur Einführung des Esperanto. Wenn ich sicher gewesen wäre, daß eine direkt an Sie gerichtete sachliche Aufklärung und Richtigstellung die ihr gebührende Beachtung bei Ihnen gefunden hätte, so wäre es das einfachste gewesen, wenn ich für meine nachstehenden Ausfuhrungen diesen Weg gewählt hätte. Da ich aber davon überzeugt bin, daß dies keinen Zweck gehabt hätte, und da ich weder Lust noch Zeit habe, für Ihren Papierkorb zu arbeiten, so lasse ich meinen Brief durch die Öffentlichkeit gehen. Er kommt auf diese Weise nicht nur Ihnen zu Gesicht, sondern auch anderen, die da glauben, an unserer Sache eine ungerechtfertigte Kritik üben zu können. Ich werde mich bemühen, in meinen Ausführungen dem guten deutschen Sprichwort: „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil" keine Geltung zu verschaffen; sollte mir aber dennoch hin und wieder ein kräftig Wörtlein durchschlüpfen, so rechnen Sie es, bitte, dem Umstand zugute, daß ich ebenso ein Recht habe, die von mir vertretene Sache zu verteidigen, wie Sie sich die Freiheit nehmen, sie zu bekämpfen und zu beschimpfen.

Nach dieser etwas langen, aber erforderlichen Einleitung gehe ich zur Sache selbst über. Da möchte ich nun zunächst bemerken, daß ich weder der von Ihnen so sehr gehaßten und verfolgten Religionsgemeinschaft, noch einer staatsgefährdenden Partei angehöre. Ich bin vielmehr ein guter Deutscher, liebe mein Vaterland und meine Muttersprache und wäre der Letzte, der es zugeben würde, daß dem deutschen Volke von irgendeiner Seite Schmach angetan würde. Ich bin also im allgemeinen ein ganz einwandfreier deutscher Staatsbürger. Nur den einen, nach Ihrer Meinung allerdings unverzeihlichen Fehler habe ich, Esperantist zu sein und als solcher nicht mit einzustimmen in das Geschrei der Hurrahpatrioten und Chauvinisten (verzeihen Sie das unvermeidliche Fremdwort). Als Anhänger einer internationalen Sprache huldige ich vielmehr einem vernünftigen — nicht übertriebenen — Internationalismus, der in unserer heutigen Zeit, so sehr man sich auch von gewisser Seite dagegen sträubt, mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Wie nun trotzdem Deutschtum und Internationalismus in einer Esperantistenseele nebeneinander hausen können, ohne sich gegenseitig Schaden zu tun, will ich versuchen, Ihnen durch die folgenden Widerlegungen der in Ihrem oben erwähnten Artikel befindlichen Angriffe klarzumachen.

Sie glaubten kaum Ihren Augen trauen zu dürfen, schreiben Sie, als Sie in Heft 14 der Zeitschrift „*Das Deutschtum im Auslande*" einen Artikel „Deutsche Sprache und Esperanto" von Arnold Behrendt vorfanden, und Sie bezeichnen nachher ein solches Vorgehen der genannten Zeitschrift als „phantastisch und ungehörig — um nicht stärkere Ausdrücke zu gebrauchen." Haben Sie denn in Heft 13 derselben Zeitschrift nicht den voraufgegangenen Artikel von Kurt Schubert und die redaktionelle Nachschrift dazu gelesen? Wenn ja, warum haben Sie nicht schon früher gegen den Ihnen unbegreiflichen Standpunkt der Schriftleitung protestiert? Ist es ein Verbrechen, wenn eine Zeitschrift in entgegenkommender Weise auch die andere Partei zu Worte kommen läßt? Wir Esperantisten erkennen jedenfalls das Vorgehen der Zeitschrift dankbar an, denn nur so ist es uns möglich, die noch vielfach vorherrschenden irrigen Ansichten über unsere Bewegung und deren wahre Ziele zu beseitigen. Und hätten Sie den Artikel von Arnold Behrendt nicht mit von Nationalfanatismus geblendeten Augen gelesen, so hätten Sie sich Ihre Schimpfereien und ich mir meine Antwort darauf ersparen können. Der Verfasser begründet die Existenzberechtigung einer internationalen, neutralen Hilfssprache in so sachlicher und überzeugender Weise, daß es fast eine Abschwächung seiner Ausführungen ist, wenn man noch etwas hinzufügt. Und doch muß ich es tun, um Ihnen zu beweisen, daß Herr Behrendt mit seinen Gedanken nicht allein steht.

Ich pflichte Ihnen vollkommen bei, wenn Sie sagen, daß das Deutschtum alle Kräfte anspannen muß, um sich innerhalb seiner Grenzen und über dieselben hinaus zu behaupten. Aber das gleiche Bestreben haben auch die anderen großen Nationen für sich, und sie haben dazu auch dasselbe Recht wie wir. Hierbei begegnen wir schon einem Grundirrtum der Chauvinisten aller Länder, die nur das anerkennen und für gut befinden, was ihr eigenes Land und ihre eigene Nation betrifft. Allerdings, sie machen auch Ausnahmen. Egoistisch, wie im Durchschnitt alle Menschen sind, vergessen unsere Chauvinisten nur zu oft ihr nach außen hin zur Schau getragenes Nationalitätsgefühl, wenn es sich z. B. um ihr leibliches Wohl handelt. Sicher wird niemand von ihnen eine Portion guten Kaviars stehen lassen, weil er aus Rußland kommt, und ebenso wenig werden sie auf französische Leckerbissen, die in unserem Lande halt nicht erzeugt werden können, verzichten — zu Gunsten des Deutschtums.

Unsere Alldeutschen wollen dem Deutschtum im In- und Auslande Geltung verschaffen und es in der ganzen Welt verbreiten. Deshalb werden auch Eindringlinge aus anderen Nationen in Deutschland von ihnen scharf bekämpft. Im Norden sind es die Dänen, im Osten die Polen, im Süden die Tschechen und im Westen die Franzosen, denen innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle das Dasein recht schwer gemacht wird. Inwieweit dies nötig und berechtigt ist, will ich hier nicht untersuchen; die Chauvinisten finden es jedenfalls unbedingt in der Ordnung. Aber sie erheben ein fürchterliches Geschrei, wenn den Deutschen in anderen Ländern ein Gleiches geschieht. Hat diese Entrüstung, vom

rein menschlichen Standpunkt aus betrachtet, eine Berechtigung? Können sich andere Völker nicht genau so ihrer Haut wehren wie wir? Oder sind die Alldeutschen der Meinung, daß nur wir Deutsche edle Menschen sind, während die Angehörigen anderer Nationen keine Achtung verdienen? Solche Gedanken kommen einem unwillkürlich, wenn man die Art und Weise sieht, mit der von alldeutscher Seite aus Stimmung für die Verteidigung des Deutschtums gemacht wird. Und wehe dem unter den Anhängern jener Richtung, der sich ihrem Terrorismus nicht bedingungslos fügt und einmal Nachsicht gegen Andersdenkende übt; er wird gerichtet und beschimpft, wie Sie es mit der Zeitschrift *„Das Deutschtum im Auslande"* zu tun belieben.

Wir Esperantisten denken anders über die Wahrung der völkischen Eigenart, und wir sind überzeugt, daß wir auf unsere Art weiter kommen als die Chauvinisten. Wenn wir, ohne die Kenntnis einer anderen Sprache als die unseres Landes und Esperanto, ins Ausland gehen und uns dort nur durch unsere neutrale Sprache verständlich machen können, so sind wir auch nicht gezwungen, uns in den Sprach- und Gedankengeist des anderen Volkes hineinzufinden. Wir können im wahren Sinne des Wortes neutral bleiben und können das, was wir aus der Heimat mitgenommen haben, in unserem Innern bewahren. Es wird uns nicht so gehen wie den Ausland-Deutschen, die Arnold Behrendt in seinem Aufsatz so treffend kennzeichnet.

So kommt es auch, daß der Esperantismus mittelbar die Friedensidee fördert. Das Vorgehen der Chauvinisten schafft an allen Ecken scharfe Gegensätze, ohne dem einzelnen Volke wesentlich zu nützen, weil eben jede Nation dieselben Anstrengungen zur Wahrung ihres Volkstums macht. Die Esperantobewegung dagegen hat eine ausgleichende Wirkung, sie erreicht das, was die Chauvinisten erstreben, viel müheloser und ungefährlicher. Einsichtige Männer aller Länder haben das auch längst erkannt. So schrieb z. B. der ehemalige Lord-Mayor von London, Sir Strong, im vorigen Jahre: „Mit Leib und Seele bin ich Engländer und bin stolz auf mein Land. Natürlich würde ich es am liebsten sehen, wenn Englisch allgemein als Weltsprache angenommen würde. Da ich aber sehr wohl einsehe, daß das unmöglich ist, so wende ich mich der neutralen Hilfssprache Esperanto zu und fördere sie nach Kräften". Ähnliche Äußerungen könnte ich Ihnen noch viele anführen, doch möge diese eine genügen.

Auch darin stimme ich mit Ihnen überein, daß der Lehrplan unserer höheren Schulen schon reichlich belastet ist, und daß ein Mehr, wenn auch kein „Verbrechen", so doch ein Zuviel ist. Trotzdem ließe sich die Einführung des Esperanto-Unterrichts ohne Überlastung der Jugend dadurch bewerkstelligen, daß der Unterricht in anderen fremden Sprachen eingeschränkt würde. Es ist viel praktischer und nutzbringender für einen jungen Mann, der mit dem Ausland in Beziehungen treten will, wenn er eine Sprache, die ihm alle Länder mit einem Schlage erschließt, vollkommen beherrscht, als wenn er z. B. mit seinem Schul-Französisch nach Frankreich kommt und ihm dort dann gesagt wird: „Lieber Freund, sprechen Sie Deutsch, dann können wir uns wenigstens verständigen". Warum sollte man das Studium fremder Nationalsprachen in der Schule nicht einschränken? Die Jugend würde dadurch, um mit den Worten der Alldeutschen zu reden, viel mehr vor dem Einfluß fremden Volksgeistes bewahrt, als es jetzt der Fall ist. Und die allgemeinen Vorteile, die das Erlernen fremder Sprachen mit sich bringt, kommen dem Schüler beim Esperanto-Unterricht nicht nur in gleichem, sondern in noch viel höherem Maße als bei den Nationalsprachen zugute. Esperanto ist in seinem Aufbau viel logischer, in seiner Ausdrucksweise viel genauer, und, was ganz besonders wichtig ist, viel leichter zu erlernen als irgendeine der sogenannten lebenden Sprachen. Wer Esperanto lernt, wird geradezu zum logischen Denken gezwungen, und das hat wiederum einen günstigen Einfluß auf andere Fächer. Vor allem verbessert die Kenntnis des Esperanto auch den Stil in der Muttersprache, was ich zur besonderen Beachtung Ihres Artikelschreibers erwähnen möchte.

Jetzt komme ich zum schwersten Vorwurf, den Sie uns Esperantisten machen. Sie betrachten „jede derartige Bestrebung, eine neue internationale Sprache erfinden zu wollen, wie Volapük und Esperanto, für eine Narrheit und ein Verbrechen an der Menschheit, für eine geistige Ausgeburt". Der Schreiber der vorstehenden Zeilen ist sich in seinem blinden Eifer sicher nicht der Tragweite seiner Äußerungen bewußt gewesen, sonst hätte er sie etwas gemäßigter gehalten. Ich sehe Sie erstaunt und fragend lächeln. Warum? Nun, weil er mit ihnen auch Personen trifft, denen er sonst nicht zu nahe treten würde. Hat z. B. der König von Sachsen auch nur ein Jota von seiner Würde dadurch verloren, daß er im Jahre 1908 das Protektorat über den in Dresden tagenden 4. internationalen Esperanto-Kongreß übernahm? Ist der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg ein weniger guter Regent für das Herzogtum Braunschweig, weil er sich für die Esperantobewegung interessiert und sich darüber eigens einen Vortrag halten ließ? Begeht die sächsische Regierung etwa dadurch ein Verbrechen an dem sächsischen Volke, daß sie das im Ständehaus zu Dresden untergebrachte Sächsische Esperanto-Institut dauernd aus Staatsmitteln unterstützt und für dasselbe auch einen Regierungsassessor angestellt hat? Und sind schließlich die vielen hervorragenden Männer der Wissenschaft — ich nenne nur den Astronomen Foerster, den Juristen Kohler und den Chemiker Ostwald — Narren, weil sie eine allgemeine, neutrale Weltsprache für Verkehr, Wissenschaft und Handel als eine dringende Notwendigkeit erachten und sich für deren Einführung interessieren und verwenden? Wollen Sie gegenüber den vorgenannten Interessenten und Teilnehmern der Welthilfssprachenbewegung Ihre wenig schmeichelhaften Worte aufrecht erhalten? Dann huldigen Sie allerdings einem sonderbaren Patriotismus.

Sie schreiben weiter, daß Sie mit Ihrem Urteil über unsere Bestrebungen persönlich niemand zu nahe treten wollen, sondern nur die Sache im Auge haben. Das glaube Ihnen wer Lust hat, ich nicht. Wie wenig Ihnen an einer sachlichen Beurteilung des Esperanto gelegen ist, bestätigen Sie in einer späteren Notiz vom 15. Januar, in der Sie von „dieser jüdischen Weltsprache" schreiben. Nicht aus



sachlicher Gegnerschaft, nicht aus wahrem Patriotismus bekämpfen Sie uns, sondern einzig und allein deshalb, weil der Schöpfer unserer Sprache jener Religion angehört, deren Bekämpfung und Ausrottung Sie auf Ihre Fahne geschrieben haben. Und in unserem Falle muß dann das „Interesse für das Deutschtum und die herrliche deutsche Sprache" als Deckmantel für Ihre wahren Absichten dienen. Aber alle Ihre Bemühungen werden vergeblich sein. Sie werden das große Werk, das Dr. Zamenhof der Menschheit geschenkt hat, ohne selbst einen materiellen Vorteil davon zu haben, nicht aus der Welt schaffen können.

Sie künden zwar an, daß Sie alle Bestrebungen zur Einführung einer internationalen Weltsprache mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen werden, aber diese fürchterliche Drohung ist wirklich nicht ernst zu nehmen. Ich konnte mich jedenfalls beim Lesen derselben eines Lächelns nicht erwehren, denn Ihr Blatt gehört doch bekanntlich zu den am wenigsten gelesenen Tageszeitungen. Allzu groß kann also Ihr gegnerischer Einfluß auf unsere Bewegung nicht sein. Wir können uns auch getrost über alle Ihre Maßnahmen gegen uns hinwegsetzen mit dem Bewußtsein, daß unzählige andere, viel wichtigere Zeitungen, die nicht so ein Scheindasein führen wie die Staatsbürger-Zeitung, sich mehr und mehr für unsere Sache interessieren und sie fördern. Da ist z. B. die mächtig aufstrebende Zeitschrift *„Der Vortrupp"*, die ich ganz besonders hervorhebe, weil auch sie sich die Förderung des Deutschtums unserer Zeit zur Hauptaufgabe gemacht hat. Und gerade weil *Der Vortrupp* das Deutschtum fördern will, schützt er es durch Berücksichtigung eines Hilfsmittels zur gegenseitigen Verständigung der Völker, indem er des öfteren Artikel über Esperanto aus der Feder seines ständigen Esperanto-Mitarbeiters Dr. Kliemke veröffentlicht. Allerdings hat *Der Vortrupp* von vornherein jeden Chauvinismus entschieden abgelehnt und tritt jeder Verhetzung der Völker gegeneinander scharf entgegen. Er vertritt also denselben Standpunkt, den die Esperantisten im allgemeinen einnehmen, und darum findet das Blatt auch in unseren Reihen die ihm gebührende Unterstützung. Damit Sie sich von dem soeben Gesagten überzeugen können, lasse ich hier die Worte folgen, mit denen *Der Vortrupp* seinen Standpunkt in der Esperantofrage vertritt (Heft 2, 16. Jan. 1912, S. 61):

„Es wäre ungemein kurzsichtig, das Esperanto vom völkischen Standpunkte aus zu bekämpfen: Eines der höchsten völkischen Ziele ist darin gegeben, daß sich jeder Volksgenosse die eigene Muttersprache und das gute Schrifttum des eigenen Volkes vollkommen zu eigen mache. Für dieses — wahrhaft schwer genug zu erreichende — Ziel ist bei jedem einzelnen, wie bei Schule und Familie, um so mehr Kraft verfügbar, je weniger die Gehirne mit dem Erlernen fremder Sprachen belastet werden. Wer seines Erwerbes wegen mehrsprachig sein muß, der gewinnt unendlich viel Zeit und Kraft für die Pflege der eigenen Muttersprache, wenn er an Stelle einer Reihe von fremden Sprachen nur eine einzige internationale Hilfssprache zu lernen braucht".

Ich habe diesen Worten, die für sich selbst sprechen, nichts hinzuzufügen und möchte auch damit meine Erwiderungen, soweit sie unsere Bewegung betreffen, schließen. Nur über Ihre Angriffe auf unsere Sprache möchte ich noch einiges sagen.

Sie behaupten, unsere „tote, neuerfundene" (!) internationale Sprache sei noch nicht einmal ausgebaut, sie habe kein Sprachgebiet, sei ohne all und jedes Literaturvermögen und habe deswegen keine Existenzberechtigung auf dem Erdenrund. Wer mag Ihnen das wohl alles erzählt haben! Aus eigener Anschauung haben Sie diese Weisheit sicher nicht. Wenn Sie sich nur ganz oberflächlich einmal für Esperanto interessiert hätten, so wäre es Ihnen garnicht eingefallen, solche unsinnigen Behauptungen aufzustellen. Wenn man sich jedoch mit Absicht einer Sache fernhält und nur das von ihr aufnimmt, was man, entsprechend seinen gegnerischen Anschauungen, über sie zu hören wünscht, kann allerdings ein Urteil über sie nie zu ihren Gunsten ausfallen.

Zur Aufklärung sei Ihnen nur kurz gesagt: Esperanto besteht bereits seit 25 Jahren und ist in seiner Form soweit vollkommen, daß es allen menschlichen Anforderungen, die an eine Sprache gestellt werden, durchaus genügt. Für uns ist Esperanto eine lebende Sprache, weil sie sich im gegenseitigen Verkehr in nichts von einer anderen lebenden Sprache unterscheidet. Das Sprachgebiet des Esperanto ist die ganze Welt; überall, wohin die Kultur gedrungen ist, finden sich auch Esperantisten. Das Literaturvermögen unserer Sprache wird bewiesen durch mehr als 2000 Werke jeder Art, teils Übersetzungen, teils Originale, und durch etwa 100 regelmäßig erscheinende Zeitschriften. Und eine solche Sprache, die auch in der Praxis schon tausendfach erprobt ist, sollte keine Existenzberechtigung haben? Das können nur Kurzsichtige behaupten oder solche Leute, die sich nicht die Mühe machen wollen, den wahren Stand der Sache kennen zu lernen.

Ich muß Ihnen bei dieser Gelegenheit auch einige Worte aus einer Rede des Schöpfers unserer Sprache anführen. Dr. Zamenhof sagte auf einem unserer großen internationalen Kongresse, ich glaube, es war 1906 in Genf:

„Jeder, der sagt, daß eine neutrale künstliche Sprache nicht möglich sei, komme zu uns; wenn er ein ehrenhafter Mensch ist und nicht wissentlich die Unwahrheit sagen will, so wird er eingestehen, daß er sich geirrt hat!"

Dieser Ausspruch paßt ausgezeichnet für Sie. Sollte er bei Ihnen einen Umschwung in Ihrer Ansicht über die Esperantosache bewirken, so sollte es mich freuen; aber ich glaub's nicht! — —

Zusammenfassend wiederhole ich nun noch einmal folgendes:

Wir Esperantisten — ich spreche hier im besonderen von deutschen — sind weit davon entfernt, unser Volkstum schädigen zu wollen. Im Gegenteil, wir fördern es dadurch, daß wir mit dem Auslande in einer neutralen Sprache verkehren wollen, die keinem Volke Zugeständnisse macht oder besondere Vorteile verschafft. Im Auslande selbst bewahren wir unser völkisches Denken und Empfinden, dank unserem neutralen Hilfsmittel,

das uns von dem Zwang, die Sprache des anderen Landes zu erlernen und damit in die Gedankenwelt des anderen Volkes einzudringen, befreit. Durch die ausgleichende Wirkung unserer neutralen Sprache leisten wir unseres Erachtens dem Vaterlande wertvollere Dienste, als es die Aufhetzungspolitik der Chauvinisten zu tun vermag. — Und damit sei's genug.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß alles, was ich in vorstehendem ausgeführt habe, meine ganz persönliche Meinung ist. Aber ich kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß die deutsche Esperantistenschaft im großen und ganzen auf demselben Standpunkt steht.

Ich empfehle mich Ihnen

hochachtungsvoll

Friedrich Ellersiek,

Redakteur des „Germana Esperantisto".

Rückblick auf das Jahr 1912.

(Schluß.)

Die **Propaganda** wurde im Laufe des Jahres vielseitig und teilweise mit sehr gutem Erfolge betrieben. In erster Linie sind hier die Reisevorträge mit Lichtbildern als die beste Propaganda zu nennen. Herr Parrish, der im Auftrage der Handelskammer in Los Angeles durch Esperantovorträge mit Lichtbildern die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf Kalifornien lenken sollte und zugleich hierbei den besten Beweis für die Tauglichkeit des Esperanto lieferte, hat in diesem Jahre unter anderem in München, Stuttgart (2 Vorträge), St. Gallen (200 Teilnehmer), Zürich, Augsburg (300), Düsseldorf (700), Hannover (400), Plauen i. V., Eßlingen (270), Worms (400), Wiesbaden (400), Bromberg (200), Baune (400), Le Locle (5-600), Kiew (250), Astrachan (6 Abende), Borga, Kemi, Boras, in Finnland und an vielen anderen Orten seine Vorträge gehalten. Insgesamt hat Herr Parrish 125 Vorträge in fast allen bedeutenden Ländern Europas veranstaltet. Auch Herr Privat hat mit seiner jungen Frau einen großen Teil des europäischen Kontinents bereist und allenthalben Esperantovorträge mit Lichtbildern gehalten. Aus den vielen von ihm besuchten Orten seien nur einige herausgegriffen: Breslau, Dresden, Petersburg, Genua, Cheltenham, Gloucester. Auf ihre eigene Art machten die bekannten Gebrüder Karl und Camilo Schwarz, die Begründer der jetzt schon 800 Mitglieder zählenden *Varietea Esperantista Ligo*, auch in diesem Jahre wieder ihre Propaganda, indem sie in ihren artistischen Vorführungen Esperanto auf die Bühne brachten. An allen Ecken tauchten sie auf, so in Sheffield, Zürich, Hannover, Breslau usw.

Eine sehr hübsche Propaganda machte auch der französische Esperantist Evrot, der in der *„Ecole préparatoire"* in Chambéry die Erlaubnis zu einem Vortrag über Esperanto erhalten hatte. Mitten im Vortrag fing er an, eine lustige Geschichte in Esperanto zu erzählen und zwar so, daß er verstanden wurde. Zu einer solchen, Eindruck machenden Propaganda gehört natürlich ein besonderes Talent.

Einen großen Eindruck machte es auch, als bei der von der K. Universität Moskau veranstalteten 25jährigen Jubiläumsfeier des Prof. R. F. Brandt, eines eifrigen Esperantisten, der Vorsitzende der Moskauer Esperantogesellschaft dem Jubilar vor all den hohen Würdenträgern in Esperanto die Glückwünsche der Esperantisten überbrachte, und als dieser sich sofort in fließendem Esperanto bedankte.

In Dorpat war Esperanto auf der Estländischen Industrieausstellung vertreten, ferner in Omsk auf der ersten Ostsibirischen Ausstellung und in Tomsk auf der Lehrmittelausstellung. Während der Olympischen Spiele in Stockholm war eine Esperanto-Ausstellung arrangiert. Bei der Ausstellung der Württembergisch-Hohenzollernschen Vereinigung für Fremdenverkehr in Stuttgart und bei der Bayrischen Gewerbeschau in München waren besondere Esperantoabteilungen mit Auskunftstellen vertreten. In München fand auch eine Esperantowoche statt.

Endlich hat die Stadt Breslau für ihre im nächsten Jahre stattfindende Kulturhistorische Ausstellung beschlossen, sich des Esperanto zu Werbezwecken zu bedienen. Zu diesem Zwecke schloß sie sich der Universala Esperanto-Asocio an und wird durch die U. E. A. ihre Ausstellung in der ganzen Welt bekannt machen und auch Material für dieselbe heranschaffen.

Die Wertschätzung des Esperanto in **kaufmännischen Kreisen** macht ebenfalls gute Fortschritte. So ließ die Firma Sinn & Co. in Hagen (Westf.) für ihre Angestellten Esperantokurse abhalten; ebenso die Neckarwerke A.-G. in Eßlingen, eine der größten Firmen der Elektrizitätsbranche in Württemberg. In Dresden existieren jetzt 170 Firmen, die in Esperanto korrespondieren. Von diesen hat besonders die Firma Neumann & Co. gute Erfolge durch Esperanto erzielt. Sie erhielt in einem Vierteljahr 106 Esperanto-Aufträge und außerdem 210 Anfragen nach Katalogen. 8 Beamte und Arbeiter der Firma verstehen und sprechen Esperanto.

Auch die Emerson Piano Companie, die Esperanto-Kataloge herausgab, erhielt viele ausländische Aufträge. — Die Firma Reiner in Berlin-Rummelsburg erhielt auf ein Inserat im *„Esperanto"* in 2 Monaten 180 Bestellungen. — Dr. Winsch in Henkenhagen führte Esperanto in seinem Sanatorium ein.

Daß Esperanto seinen Anhängern auch pekuniäre Vorteile bringen kann, hat Prof. Agache in Paris erfahren, der durch eine Esperantozeitung auf einen Wettbewerb für den Entwurf einer Hauptstadt von Australien aufmerksam gemacht wurde und sein Projekt noch so rechtzeitig einsenden konnte, daß es in Mitbewerb treten und den dritten Preis von 10000 Fr. davontragen konnte.

Den größten praktischen Nutzen gewährt ihren Mitgliedern noch immer die **Universala Esperanto-Asocio,** die sich immer mehr erweitert und stets neue Abteilungen einführt. So hat sie neuerdings eine Abteilung für Sammler errichtet, *„Universala Interŝanĝa Asocio"*, in der den Mitgliedern derselben zugleich eine Versicherung gegeben wird, daß auf jede Anfrage auch eine Antwort erfolgt. Sodann hat sie einen Wettbewerb ausgeschrieben und will

Prämien von 20, 10 und 3 Mk. an diejenigen zum Verteilen bringen, die ihr die meisten Esperanto-Prospekte, Kataloge, Plakate und andere Drucksachen senden. Diese gesammelten Sachen sollen den nützlichen Zweck haben, für Ausstellungen verwendet zu werden. Die Mitgliederzahl der U. E. A. ist auf 9096 gewachsen; unter den *Entreprenoj* finden wir die Stadt Breslau, die Kgl. Bade- und Brunnendirektion Ems und die Versandfirma für Emser Wasser Rudolf Eisfelder. Der dritte U. E. A.-Kongreß fand während des „Achten" in Krakau statt.

Von dem vielseitigen Nutzen der U. E. A. soll nur die Reise der drei holländischen Esperantisten-Vegetarier erwähnt werden, die zu Fuß eine Wanderung durch die Schweiz, durch Italien, Afrika und Palästina angetreten haben, auf der sie sich nur der Hilfe der U. E. A. bedienen wollen. Ebenso reisten mit Unterstützung der U.E.A. der Russe Devjatnin und der Türke Romano zu Fuß von Paris nach Krakau, wobei sie in vielen Städten Esperanto-Vorträge über ihrer Reise hielten. Ob der Beschluß der U. E. A., die Jahresbeiträge zu erhöhen, richtig war, oder ob es nicht besser gewesen wäre, wie von anderer Seite vorgeschlagen wurde, die einzelnen Leistungen mit einem geringen Satz zu belegen, muß die Zukunft lehren. Hoffentlich werden sich die Einnahmen durch diesen Beschluß nicht vermindern.

Der Mangel einer Verständigung bei sonstigen **internationalen Kongressen** tritt immer mehr zutage, er zeigt sich ja selbst bei Zusammenkünften kleinerer Kreise in angrenzenden Ländern. Eine in Paris zwecks Gründung einer internationalen Vereinigung einberufene Versammlung verschiedener nationaler Postvereinigungen konnte, obwohl die meisten Vertreter verschiedene fremde Sprachen beherrschten und außerdem noch ein Dolmetscher anwesend war, in verschiedenen Punkten keine Verständigung erzielen, da die Fachausdrücke fehlten. Auf dem Allslavischen Kongreß in Kroatien konnten sich nur die Esperantisten der verschiedenen Völker verstehen und hier waren doch nur Völker eines Sprachstammes zusammen. Im Oktober fand in Brüssel eine Vorbesprechung für den Internationalen Kongreß, den die Liga zur Bekämpfung der weiblichen Sklaverei 1913 in London abhalten wird, statt. 200 Delegierte mit 14 bis 15 verschiedenen Sprachen waren vertreten. Da nur Englisch, Französisch und Deutsch zugelassen war und die Übersetzungen ins Französische stattfanden, aber nur 120 Delegierte diese Sprache verstanden, während nur 40 Englisch und nur 15 Deutsch verstanden, so war eine Verständigung unmöglich. Ein Anwesender vergleicht damit die Verständigung auf dem 3. Kongreß der katholischen Esperantisten, wo sich auch 200 Delegierte aus 17 verschiedenen Ländern befanden, die sich dort so leicht verständigten, daß man annehmen mußte, daß jeder seine Muttersprache spricht. So ist denn auch hier der Ruf nach einer internationalen Verständigung ertönt. Vor allem wird eine Esperanto-Polizeiabteilung für die internationale, rasche Erledigung der Recherchen verlangt. Da hohe Polizeibeamte, unter anderen der dem Esperanto sehr wohlgesinnte Pariser Polizeipräsident Lépine zugegen waren, so ist es nicht unmöglich, daß wichtige Entscheidungen für Esperanto auf dem internationalen Haupt-Kongreß getroffen werden.

Während auf den nationalen Esperanto-Kongressen oft noch die Muttersprache benutzt wird, muß man sich in der Schweiz des Esperanto bedienen, da sich sonst die verschiedensprachigen Teilnehmer nicht gut verständigen können.

Die **Schulen**, wohl das wichtigste Gebiet für Esperanto, nehmen unsere Sprache immer mehr auf, zum Teil mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden, zum Teil direkt auf Veranlassung derselben, und zwar nicht allein die höheren Knaben- und Mädchenschulen und die Handelsschulen und sonstige kaufmännischen Schulen, sondern auch in den Volksschulen wird Esperanto immer mehr eingeführt.

Hier zeigt sich überall der günstige Einfluß, den der Esperantounterricht auf die Aufnahmefähigkeit der Kinder hat, und wie gerade hierdurch in den Volksschulen das Verstehen der nationalen Sprache, besonders deren Grammatik, erleichtert wird. Fast durchweg zeigen die Kinder einen großen Eifer für den Unterricht, lernen fleißig und machen rasche Fortschritte. Einen schlagenden Beweis für die internationale Verständlichkeit und vor allem auch für die gleiche Aussprache bei den verschiedenen Völkern gab eine interessante Unterrichtsstunde in einer Esperantoklasse von 50 Schülern und Schülerinnen einer Volksschule in Chemnitz-Schönau. Auf seiner Rückreise vom Krakauer Kongreß besuchte diese Klasse ein schottischer Lehrer. Nachdem er eine Zeitlang dem Unterricht zugehört hatte, bat er um die Erlaubnis, eine Geographiestunde in Esperanto geben zu dürfen, was ihm bereitwilligst gestattet wurde. Das Resultat war ein glänzendes; nicht allein, daß die Kinder alles verstanden, sie gaben auch schnell richtige Antworten auf die gestellten Fragen. Interessant wäre es ja zu wissen, wie ein solches Experiment ausfiele, wenn es in der Prima eines deutschen Realgymnasiums von einem englischen Lehrer mit Französisch gemacht würde! — In Dresden wurde die Esperantoklasse einer Volksschule vor mehreren Parlamentariern geprüft. Es wurde während dieser Veranstaltung weder vom Lehrer noch von den Schülern ein Wort Deutsch gesprochen, und auch hier war der Erfolg glänzend! Die Abgeordneten Dr. Steche, Dr. Schanz und Rentsch stellten im Sächsischen Landtage den Antrag, in den höheren Schulen das Esperanto als Pflichtfach einzuführen und es in allen Volksschulen als Wahlfach zuzulassen. — Auf der diesjährigen Deutschen Lehrerversammlung in Berlin hielt Lehrer Sykora einen Vortrag über seine Erfolge mit Esperanto in der 30. Bezirks-Volksschule in Dresden und berichtete bei dieser Gelegenheit, daß man in Döhlen bei Dresden den Esperantounterricht sogar amtlich in den Schulplan aufgenommen habe, und daß zu Ostern in diesem Fache gerade so gut ein Examen gemacht werden müsse wie in jedem anderen Fache.

Im Staate Sergipe in Brasilien ist Esperanto in allen Normalschulen sowie im Athenäum Sergipense zugelassen und wird von staatlich angestellten Lehrern unterrichtet. Der 2. Brasilische Kongreß für das Unterrichtswesen faßte eine Entschließung, die

die probeweise Einführung des Esperanto in alle Schulen der Republik zum Ziele hat. — Herr Privat, der in diesem Winterhalbjahr in dem bekannten Kolleg „Bedales" in England für beide Geschlechter Unterricht in Französisch und Literatur gibt, hielt dort auch einen Vortrag über Esperanto, woraufhin der Vorstand der Schule beschloß, Esperanto einzuführen. Von jetzt ab geben Herr Privat und Frau wöchentlich 14 Esperanto-Stunden an die Schüler und Schülerinnen und 2 Stunden an Lehrer. Nach einem amtlichen Bericht des englischen Unterrichtsministeriums bekamen im Laufe eines Schuljahres 33 Abendschulen die staatliche Unterstützung für Esperantostunden, wie sie für jedes andere Unterrichtsfach üblich sind. Auch in vielen anderen englischen Schulen wird Esperanto gelehrt, und durch die englischen Esperantonotizen scheint die Aussicht durchzublicken, daß England das erste Land sein wird, in dem Esperanto, von oben unterstützt, einen kräftigen Vorstoß machen wird. Hierfür spricht auch ein Rundschreiben, das ein Komitee, dessen Vorsitz der Lordbischof von Oxford übernommen hat, und das aus Professoren der dortigen Universität und sonstigen einflußreichen Persönlichkeiten besteht und das Bestreben hat, durch Vermittlung der Universitäten und der studierenden Jugend internationale Verständigung und freundschaftliche Beziehungen der Völker anzuregen. Dies Rundschreiben, das an alle Universitäten von Europa und an alle studentischen Vereinigungen dieser Universitäten gerichtet ist, ist in englischer Sprache und in Lateinisch, der Verständigungssprache der Wissenschaft der Vergangenheit, sowie in Esperanto, der Verständigungssprache der Wissenschaft und des Volkes der Neuzeit abgefaßt.... In der Tat ist dies ein vielverheißender Schritt, der von hoher Stelle unternommen worden ist.

Gleichzeitig liegt auch ein Brief des ehemaligen Lord-Mayors von London, Sir Strong, an eine deutsche Esperantogruppe vor, der in Esperanto geschrieben ist und dadurch bestätigt, daß dieser Herr sein großes Interesse, das er für Esperanto schon so oft im In- und Ausland betätigte, nun auch auf sich selbst praktisch ausgedehnt hat, indem er sich die Zeit nahm, selbst unsere Sprache zu erlernen.

Sehr vorteilhaft für die Veröffentlichungen in der **Esperantoliteratur** scheint sich trotz der Kürze ihrer Tätigkeit die Vereinigung der *Esperantistaj Verkistoj*, oder, wie sie sich seit ihrer letzten Tagung auf dem Krakauer Kongreß nennt, die **Esperantista Literatura Asocio** (E. L. A.) bewährt zu haben. Oder ist es vielleicht auch die Folge davon, daß durch die Häufung besserer Literaturerzeugnisse auch der Stil verbessert und das Verständnis der Sprache sich mehr verallgemeinert? Jedenfalls ist festzustellen, daß unter den diesjährigen Esperanto-Veröffentlichungen, seien es nun Übersetzungen oder auch Originale, sich sehr viele vorzügliche Sachen befinden. Meistens sind es auch hier wieder nur Übersetzungen; es ist ja eine der wesentlichsten Aufgaben des Esperanto, neben der mündlichen und schriftlichen internationalen Verständigung die Kenntnis guter nationaler Werke allen Völkern zugänglich zu machen. Und welch großer Reichtum schlummert hier, besonders in Völkern mit kleinem Sprachgebiet! Ein Reichtum, der wohl verdient, weiteren gebildeten Kreisen bekannt zu werden. Diese zur internationalen Erkenntnis der Eigenart der einzelnen Völker so überaus wertvolle Fähigkeit des Esperanto, nicht allein eine Wiedergabe des Wortlautes, sondern auch des nationalen Hauchs der Werke zum Ausdruck bringen zu können, wird allgemein dort anerkannt, wo sich überhaupt die Mühe gegeben wird, der Sache näher zu treten. Leider können einige Chauvinisten sich immer noch nicht von dem Gedanken frei machen, daß es viel nationaler ist, z. B. einen Schiller in Französich, Englisch usw. zu übertragen als in Esperanto.

Von Übersetzungen sind besonders hervorzuheben: die polnische Oper „*Halka*" von S. Moniuszko (Text von W. Wolski) und das Drama „*Mazepa*" von Julius Slowacki (beide Werke, die von A. Grabowski meisterhaft übersetzt worden sind, gelangten auf dem Krakauer Kongreß zur Aufführung); ferner „*Kulturcelado de la nuntempo*" von Prof. Forel (übersetzt von Dr. Uhlmann); „*La Biblio: Eliro kaj Levidoj*" (übersetzt von Dr. Zamenhof); aus der kleinen Bibliothek des Esperanto-Verlages Möller & Borel (jetzt Ader & Borel in Dresden) „*Hungaroj rakontoj*", „*Nordgermanaj Rakontoj*", „*Hispanaj Dramoj*", „*La Instituto Milner*"; ferner „*Rikke-Tikke-Tak*" von Hendrik Conscience, aus dem Flandrischen übersetzt von Maria Posenaer, und dann die große Zahl zum guten Teil vorzüglicher Übersetzungen, deren Aufzählung hier einfach unmöglich ist.

Von Originalwerken sind zu erwähnen: „*Katalogo de la Biblioteko de S-ro Georg Davidov-Saratov*", herausgegeben vom Deutsch-Akademischen Esperanto-Bund; „*En Dangero*" von R. Untermann; „*Kometo de Haleo*" von Timoteo Ŝcavinski; „*Historieto de Esperanto*" von Dr. A. Fiŝer; „*Paŭlo Debenham*" von H. A. Luyken u. a. mehr.

Es könnte hier noch, aus dem vorliegenden, überreichen Material über so manche interessante Einzelheit berichtet werden, doch läßt leider der zur Verfügung stehende Raum das nicht zu. Aber das hier Gebotene legt schon ein glänzendes Zeugnis ab von dem, wenn auch manchmal nur langsamen, aber doch beständigen Fortschreiten der Esperantobewegung, die trotz aller Gegenströmungen ihr Feld behauptet. Deshalb erübrigt es sich auch, auf die Gegenströmungen, besonders auf die Idobewegung, die sich fast ausschließlich nur noch in den Spalten der Zeitschriften „*Idano*" [1]) und „*Progreso*" abspielt, auch nur mit einem Worte einzugehen.

Mit großer Freude muß ganz besonders noch einmal hervorgehoben werden, welch ungeheurer Umschwung zugunsten des Esperanto in der **Tagespresse** eingetreten ist. Es scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, wo man die esperantofeindlichen Blätter ebenso rasch aufzählen kann, wie noch vor 3 Jahren die ihm freundlich gesinnten Zeitungen.

Auch im **Esperanto-Blätterwalde** hat sich in diesem Jahre wieder eine Verschiebung vollzogen. Einige Zeitungen, die nicht so genügende Unterstützung fanden wie sie dies bei der vorzeitigen Gründung vorausgesetzt hatten, sind wieder verschwunden, andere haben sich zu einem Blatte ver-

[1]) Seit Juli führt dieses Blatt den aus leicht erklärlichen Gründen gewählten „neutralen" Namen „*Die Weltsprache*". Die Änderung des Titels mitten im Jahrgang ist sehr bezeichnend für die Unbeständigkeit und Änderungssucht der Idisten! Red.

einigt, was natürlich nur eine Verstärkung ihrer propagandistischen Kraft bedeutet. Leider hat auch von diesen die „*Danubo*" zeitweise eingehen müssen, da sie des Balkankrieges wegen keinen Leserkreis, vielleicht auch keinen Setzer mehr hatte; sie wird aber nach Schluß des Krieges wieder erscheinen, da gerade dieses Blatt bestimmt seinen berechtigten Platz hat.

Neu erschienen sind „*Internacia Pedagogia Revuo*", die in bescheidener Größe anfangend, sich bald wieder einen Leserkreis verschaffen wird; „*Scienca Revuo*" im Verlage von Hachette & Cie., Paris; „*Finna Esperantisto*"; „*Sonorilo Elzasa*"; „*Esperanta Stelo*"; „*Fervoja Esperantisto*"; „*Okcidenta Hungara Stelo*"; „*Danlando*"; „*Vekiĝo*"; „*Volga Stelo*"; „*Panonio*"; „*Orienta Azio*" und noch eine Reihe anderer. Hoffentlich stehen sie alle auf guten Grundlagen, sonst ist ihr Erscheinen alles andere eher als ein Nutzen für die Esperanto-Bewegung.

Und nun mit frischem Mut an die uns im neuen Jahre erwartende Arbeit für unsere große Sache!

Bonan novan jaron, gesamideanoj! Laboru Esperante! Esperu laborante! kaj .... **ni venkos!**

Dr. Breiger.

Kroniko el germanlingvaj landoj

Ĉiu grupo kaj izolita samideano estas petataj, doni al ni kiel eble plej akurate mallongajn raportojn pri sia agado kaj pri la progresoj de Esperanto en sia urbo aŭ regiono. Oni bonvolu sendi la raportojn, skribitajn sur poŝtkarto sen iu alia sciigo, ĝis la 20a de ĉiu monato al nia redaktoro, S-ro Friedrich Ellersiek, Berlin S. 59, Wißmannstraße 46.

Nordalbinga Esperanto-Ligo. Al la ligo nun apartenas la grupoj en Hamburg (Unua Grupo, Progreso, Verda Stelo), Lübeck (Societo, Seminargrupo, Teknikista grupo „Ni laboru", Komercista grupo, Laborista grupo), Kiel, Eutin, Schleswig, Flensburg, Mölln, Eckernförde.

Saksa branĉa unuiĝo de la Internacia Katolika Unuiĝo Esperantista. Ĉefkunveno 1912 okazis la 15an de Dec. en Chemnitz. La saksa ĉefdelegito de I. K. U. E., grafa privatsekretario Sämmer el Wechselburg, faris jarraporton, montrantan progreson de E. inter la saksaj katolikoj. Vespere la loka grupo de I. K. U. E. kaj la katolika popolunuiĝo estis aranĝintaj festvesperon, en kiu kortega predikisto Müller el Dresden faris festparoladon pri „kristnaskaj pensoj por la kristanaj familioj", kaj S-ro Sämmer parolis pri E. kaj katolikismo. Kantoj Esperantaj de F-ino Eisen kaj S-ino Heeg plibeligis la vesperon, kies sukceso montris sin en aliĝo de 11 novaj membroj.

Altenburg (S. A.). Nova kurso estas aranĝita.

Auerbach i. V. En kunveno de Societo Esperanto Auerbach, la 10an de Jan., oni decidis aranĝi 3 novajn kursojn: marde por komencantoj kun lingvaj scioj (instr. supera reallernejinstruisto Gemuseus), merkrede por komencantoj (instr. supera komerclernejinstruisto Gutwasser) kaj ĵaŭde ankaŭ por komencantoj (instr. juĝejasesoro D-ro Feder). Vendrede okazas la ekzercadvesperoj de la grupo. Por policanoj, poŝtaj kaj fervojaj suboficistoj la kursoj estas senpagaj. Plue oni decidis, festi la unuan fondiĝfeston la 10an de Marto. — En la urba legejo estas regule elmetataj *Germana Esperantisto, Esperanto* (U. E. A.) kaj *Ĉirkaŭ la Mondo*.

Bamberg. Bamberg'a Esperanto-Unuiĝo havis la 9an de Jan. sian jaran ĉefkunvenon. La stato de la unuiĝo estas kontentiga. La estraro estis plene reelektata. Profesoron Rudolf Prechtel el Braunschweig oni decidis nomi honora membro. La grupo aliĝos al la Bavara Ligo, en Sept. oni ree aranĝos publikan E.-ekspozicion, eble kune kun Franka Esperanto-tago.

Berlin. La ĉiumonataj kunvenoj de Esperanta Gruparo estas ĉiam bone vizitataj. La 22an de Febr. la Gruparo aranĝos grandan propagando-vesperon en la aŭditorio de la muzeo por etnologio. Parolos la prezidanto de G. E. A., supera juĝisto Reinking el Braunschweig, sekr. reĝa konsilisto Prof. Schmidt el Potsdam kaj Emanuel Reicher, la fama Esperanto-aktoro.

— Esperanto-Societo „Merkur" nun eldonas „*Sciigojn*" por siaj membroj. En la estraron estas nove elektitaj: S-roj Wilh. Brzoska (kasisto) kaj Gellert (konsilantarano). En Februaro la societo komencas novan kurson.

Bochum. Esperanta Societo Progreso aranĝis la 20an de Jan. sian ĉefan kunvenon. La nove elektita estraro konsistas el: S-roj A. Halbfell (prez.), F. Torret (vicprez.), K. Stracke (1a sekretario), F-ino von Drigalski (2a sekretariino) kaj S-ro F. Bange (kasisto). Sekve de pligrandiĝo de la societo oni ŝanĝis la kunvenejon, kiu nun estas en „Restaurant Vollmer", Brückstraße. — Gajninte multajn anojn dum la lasta jaro, la societo esperas denove sukcesi ankaŭ dum tiu ĉi jaro per fervora kaj serioza laboro.

Braunschweig. En Dec. la tiea grupo havis viziton de Prof. Pitlik el Prag, kiu laŭ Parrish'a modelo nun faras propagandan vojaĝon por Prag kaj por E. per E. La gasto estis salutata de supera distriktjuĝisto Reinking, la parolado de S-ro Pitlik estis akompanata de belaj lumbildoj kaj tuj tradukata germanen.

Bremen. La prezidanto de Esperantista grupo Bremen, S-ro Schuck, memvole rezignis sian oficon, kaj la grupo elektis prezidanto lernejestron H. Stednig. Grupkunvenoj de nun ĉiulunde en „Börsenrestaurant".

— Komerca E.-grupo festis la 11an de Jan. sian unuan fondiĝfeston. La programo konsistis el prologo, violonludoj kaj teatraj prezentadoj, interalie estis ludata *La Renkonto* de S-ino Hankel. La tuta festo tre bone sukcesis kaj havigis al la grupo kelkajn novajn anojn kaj partoprenontojn por baldaŭ aranĝota kurso.

— Bremen'a Junulara E.-grupo „Zamenhof" festis la 22an de Dec. sian unuan kristnaskfeston. Preskaŭ 50 membroj kaj gastoj, geknaboj, sed nur esperantistoj, ĉeestis. Kvar knabinoj prezentis Esperantan teatrajon, kaj sep knaboj ludis germanan teatrajon, kiuj ambaŭ tre plaĉis. La tuta festo pruvis la grandan intereson kaj lernemon de la junularo, kiu volonte ankaŭ korespondus kun samideanoj en aliaj urboj kaj landoj. Adresojn volonte disdonas S-ro P. Günzel, instruisto, Kaufmannsmühlenkamp 38.

Breslau. De post Okt.—Nov. 1912 ekzistas en Breslau entute 17 novaj kursoj, inter ili unu en la imperiestra telefonoficejo, sub gvidado de S-ro Arnold Behrendt, nur por poŝt- kaj telegrafoficistoj (36 anoj) kaj Ruĝkruca kurso kun 50 partoprenantoj.

Bromberg. La vintra festo de la grupo, la 11an de Jan., estis bone vizitata. Preposto Becker faris tre elokventan paroladon pri la neceseco de internacia lingvo kaj Esperanto. La lokaj gazetoj favore raportis pri tiu festo. Nova kurso komenciĝis kun 19 partoprenantoj sub gvidado de S-ro Szymanowski.

Burgstädt i. S. Laborista grupo komencis la 5an de Dec. kurson kun 33 partoprenantoj, gvidatan de S-ro Rauschenbach el Göppersdorf.

Chemnitz. Chemnitz'a Esperanto-Ligo havis la 19an de Jan. en la salono de la „Linde" sian kristfeston, en kiu partoprenis multaj esperantistoj el Chemnitz kaj ĉirkaŭaĵo. Diversaj prezentadoj, kantoj, deklamoj amuzis la kunvenintojn; ĉefe interesis la festparolado de la prezidanto de la ligo, instruisto Hahn el Chemnitz-Schönau, kaj la prezentado de teatrajo *„Kunigitaj per Esperanto"*, kiun verkis S-ro Paust. Tre plaĉis ankaŭ la deklamo de kelkaj strofoj el *„Wilhelm Tell"* en germana lingvo kaj Esperanto per 3 knabinoj el la lernejo Schönau-Chemnitz. Per dancado finiĝis la agrabla vespero.

Danzig. En la loka grupo nun ekzistas 2 kursoj por komencantoj, unu, kun 17 anoj, gvidata de F-ino M. Schultz, alia, kun 12 gelernantoj, sub gvidado de S-ro K. Mathiak. Kurson por progresintoj, en kiu partoprenas 16 personoj, gvidas F-ino M. Schultz. — La grupo festis sian kristnaskfeston la 21an de Dec., ĉe lumplena abio oni kantis la kristnaskokantojn Esperantajn, la „kristnaska viro" aperis kaj disdonis donacojn, krom tio oni ludis Esperantan teatrajon, kaj muzikaj prezentaĵoj ĝojigis la ĉeestantojn. — La naskiĝtagon de la Majstro oni festis en la ĉiudimanĉa kunveno per parolado, deklamoj kaj kantoj. — La grupo nun eldonas proprajn *„Sciigojn"* por siaj membroj, sub redaktado de S-ro Mierwald.

Delitzsch. La loka grupo aranĝis la 17an de Dec. kristnaskfeston, samtempe festante la naskiĝtagon de Dro Zamenhof. Parolado pri la Zamenhof'a kongresparolado en Kraków malfermis la vesperon, poste venis maskita Nikolaso kaj faris ŝercan riproĉparoladon pri la pasinta jaro, kaj lin sekvis anĝelo disdonanta donacetojn al la ĉeestantoj. Inter kantoj kaj muzikaĵoj oni ludis 2 teatrajojn *Ruza Petrinjo* kaj *Naskiĝtago de Karlo;* la laste nomita estas verkita de S-ro Schmiedeberg.

Dresden. La jara ĉefkunveno de Societo Esperanto Dresden okazis la 14an de Jan. en „Herzogin Garten". Post la jarraporto de la sekretario, legita de S-ro v. Frenckell, kaj la raporto de la kasisto, la estraro estis senŝarĝigata kaj plene reelektata. — Dimanĉon, la 19an de Jan. la societo festis en la granda salono de „Vereinshaus" sian fondiĝfeston. En la unua parto de l' programo, krom bonege enstuditaj kantoj de la virina ĥoro de l' societo, sub gvidado de F-ino M. Lehner, la koncertkantistino F-ino J. M. Fleischer kantis la arion de Elizabeto el *„Tannhäuser"* kaj kelkajn kantojn de Pellegrini, la fame konata Dresden'a violonvirtuozo, kiu mem ludis kun majstra lerteco muzikaĵojn de Winiawski, d' Ambrosio kaj Jenkinson, akompanata ĉe la fortepiano de S-ro J. Wagner. Plej grandan intereson kaj ĝojegon de la pli ol 500 ĉeestantoj vekis la *„Vizito de la tri reĝoj el oriento"*, verkita de Direktoro Kreidl laŭ ideo de F-ino Käthe Krabbes, kaj en brila maniero ludita de pli ol 30 geŝinjoroj el la Societo. La multaj dancoj, kantoj kaj prezentadoj finiĝis en danco de la 5 mondpartoj, kiujn dancante akiras Esperanto, kaj kiuj kune formis Esperantan stelon. La multaj belegaj kostumoj de la reĝoj kaj ilia sekvantaro donis impreson, ĝis nun verŝajne neniam atingitan ĉe Esp. festo. Riĉa aplaŭdo honoris la elpensintojn de la ideo kaj la bravajn aktorojn. La fino de la programo estis prezentado de la burleskaĵo de Belly *„Sinjoro Herkules"*, kiu estis bone ludata kaj ofte vekis ridegon inter la publiko. Bone provizita tombolo, kies ĉefa gajno estis granda teleraro porcelana, donis okazon por provi sian feliĉon, kaj dancado kunigis la societanojn kaj iliajn gastojn ĝis tre malfrua horo.

Nova kurso, aranĝita de Societo Esperanto Dresden, komenciĝis la 23an de Jan. sub gvidado de S-ro Karsch.

— La Loka Ligo de Dresden invitas al sia jara ĉefkunveno por mardo, la 25a de Febr.

— Esperanta-Unuiĝo de saksaj instruistoj havis la 4an de Jan. en Dresden sian jaran ĉefkunvenon. La raportoj pruvis kontentigan kreskon kaj evoluon de la unuiĝo. La en eksterordinara kunveno en pasinta Septembro decidita eksiĝo el la Saksa Ligo kaj Germana Esperanto-Asocio estis sankciata de la unua kunveno (bedaŭrinde! *Red.*), sed laŭ deziro de kelkaj anoj oni speciale akcentis, ke al la grupoj kompreneble estu rekomendate, iĝi aŭ resti membroj de la diritaj institucioj. La elektoj donis la jenan estraron: 1a prez. S-ro Sykora, vicprez. S-ro Frommelt, kas. S-ro Thiel, sekr. S-ro Schönherr. La venonta ĉefkunveno okazos en aŭtuno 1913 en Chemnitz.

— Okaze de la festo de la naskiĝtago de la imperiestro Wilhelm, en la reallernejo Dresden-Seevorstadt Dro Leonhardt parolis pri la problemo de internacia helplingvo. La parolanto — fervora esperantisto — pruvis la necesecon de tia lingvo, priparolis la postulojn farotajn al ĝi kaj pruvis la eblecon de internacia helpa lingvo per Esperanto.

Eckernförde. La antaŭ nelonge fondita grupo aliĝis al Nordalbinga Ligo. La jara ĉefkunveno, kiu akceptis la regularon de la grupo, okazis la 21an de Dec.

Eisenach. La 28an de Dec. okazis kristnaska festo de la loka E.-grupo. Meze de Jan. la grupo komencis novan kurson, kiun gvidas la grupestro S-ro Strobel.

Elberfeld. La laborista grupo de Elberfeld aranĝis la 8an de Dec. en Langerfeld propagandan

kunvenon. S-ro Molz faris la paroladon. Por kurso enskribis sin 22 personoj.

Essen (Ruhr). S-ro Pillath faris la 11an de Jan. propagandan paroladon antaŭ la unuiĝinta instruistaro de Werden kaj Kettwig. La impreso estis favora, kaj multaj instruistoj komencis private studi nian lingvon.

Eßlingen. Fondiĝis laborista grupo, nova kurso por laboristoj jus komenciĝis.

Eutin. La jara ĉefkunveno okazis la 11an de Jan.

Frankenberg (Sachs.). Por la nunjara Saksa Ligotago en Frankenberg oni nun fiksis kiel tagon unu el la unuaj dimanĉoj de Junio. Ankaŭ multe promesantan programon oni kunmetis. La grupo Verda Stelo ricevis de la fama poeto Hermann Sudermann la permeson por traduko kaj ludo de unu el liaj sukcesplenaj verkoj. Malgraŭ la riĉeco de la programo amikoj de naturbelaĵoj trovos sufiĉe da tempo por ĝui la ĉarmoplenan ĉirkaŭaĵon de Frankenberg, nomata „la perlo de la Zschopau-valo", en ĝia printempa ornamo.

Gleiwitz. Esperanto-unuiĝo havis la 11an de Jan. sian ĉefkunvenon. La jarraporto estis kontentiga. Dum la pasinta jaro estis aranĝataj 2 kursoj kun bona sukceso, la ekzercadvesperoj estis bone vizitataj, la stato de la kaso kaj la nombro de la anoj estas kontentigaj. Oni decidis, en fino de Jan. ree komenci novan kurson.

Gommersheim. Laŭ la novjara elekto la grupa estraro konsistas el S-roj W. Daum, prez., S-ro J. Dreifus, vicprez., F-ino Lisa Daum, sekretariino kaj kasistino (anstataŭ S-ro V. Franck, kiu pro profesiaj aferoj rezignis sian reelekton), S-roj Schmitt kaj Manger, kunsidantoj.

Gräfeling. Esperantokurso komenciĝis en la gastejo „Zum weißen Rössel".

Greifswald. S-ro Heinrich Bandlow, la verkinto de *Nordgermanaj rakontoj* (Esp. Bibl. Int. No. 22), kiujn esperantigis F-ino Ella Scheerpeltz, nun mem lernas kaj jam bone uzas nian lingvon. Li intencas en Greifswald organizi kurson Esperantan. Multajn gratulojn! — Dank' al klopodoj de poŝtinspektoro Ricke komenciĝis kurso por poŝtoficistoj kun 20 partoprenantoj.

Hamburg. La Loka Ligo aŭdis en sia lasta delegita kunveno paroladon de S-ro Weisbart pri lia mondlingva projekto *Eŭropal.* En la diskuto multaj asertoj de la parolinto estis bone kontraŭdirataj kaj Esperanto brile defendata.

— La kunvenoj de „Unua Hamburg-Altona'a E.-Grupo" nun okazas ĉiun duan jaŭdon de la monato.

— La jarkunveno de la grupo „Progreso" okazis la 5an de Dec. La raportoj de la estraro estis sufiĉe kontentigaj. Amuza vespero, aranĝita ĉe lumigita abio, havis tre bonan sukceson.

— Sian unuan jarkunvenon havis la 9an de Jan. la „Hamburg'a E.-klubo de 1912". S-ro Hoffmeister faris la raporton, kiu montris konstantan kreskon de la klubo dum la pasinta jaro. Estis elektataj S-ro Hoffmeister kiel prez., S-ro Král kiel kasisto kaj S-ro Funke kiel sekretario. Oni decidis aboni ambaŭ eldonojn de *Germana Esperantisto* kaj la jurnalon *Esperanto*, aĉeti diversajn verkojn por la biblioteko kaj anonci novan kurson senpagan.

Kursoj por komencantoj kaj progresintoj komenciĝis la 16an de Jan.

Hirschfelde. Kurso por komencantoj komenciĝis sub gvidado de S-ro Pfennigwerth la 25an de Jan.

Kassel. Laborista grupo havis en Dec. sian jaran ĉefkunvenon. El la jarraporto estas citinde, ke la grupo havis dum la somero kelkajn propagandajn ekskursojn kaj en Nov. amuzan vesperon. En Okt. komenciĝis kurso kun 22 gelernantoj, kaj en Jan. malfermiĝis nova kurso.

Königsberg (Pr.) La nove fondita grupo Verda Stelo havis la 16an de Jan. sian unuan kunvenon, en kiu D-ro Nitz parolis pri la celo de la nova unuiĝo: la enkonduko de E. en la komercan vivon. — Novaj kursoj komenciĝis la 13an de Jan.

Leipzig. La Esperantaj grupoj de Leipzig unuiĝis Dimanĉon, la 26an de Jan. por „nuresperanta kunveno". La kunvenon en „Schloß Ritterstein" partoprenis krom multaj Leipzig'aj gesamidenoj ankaŭ esperantistoj el Delitzsch, Halle, Merseburg, Leisnig, Wurzen, Chemnitz kaj Dresden. Je la 11a instruisto Degen el Leipzig malfermis la kunvenon per salutoj de la ĉeestantoj, S-ro Johannes Karsch transdonis laŭ komisio de S-ro von Frenckell salutojn kaj bondezirojn de la Saksa Ligo kaj de Germana Esperanto-Asocio kaj atentigis je la nun fiksitaj datoj de la nunjaraj kongresoj. Poste la prezidanto donis la parolon al supera instruisto Schmiedeberg el Delitzsch. La parolanto en tre detala kaj klara maniero donis bildon de la ekzistantaj organizaĵoj Esperantaj, defendis ilin kontraŭ riproĉoj kelkfoje farataj al ili kaj rekomendis plej varme aliĝon unue al la grupoj, per ili al la naciaj asocioj, de kiuj la ligoj estu subpartoj, kaj poste al mondorganizo. Resumon de la tuta parolado donis la parolanto en kelkaj tezoj, kiuj parte estis diskutataj kaj fine akceptataj de la kunvenintoj. S-ro Karsch atentigis speciale ankoraŭ pri la graveco de U. E. A. (pri kiu la parolinto pro la mallongeco de la tempo ne povis multe paroli), kaj la kunveno estis fermata ĉirkaŭ la 1½a. Post komuna tagmanĝo, vizito de la nova ĉefstacidomo kaj de la „Völkerschlachtdenkmal" komenciĝis je la 4a ptm. amuza parto, en kiu krom prezentado de la teatraĵo *„Esperantistoj ne estas fremduloj"* de Gertrude Jakobi estis montrata *„Internacia balo"*, meĥanika ludaĵo de S-ro Heynold kun laŭportretaj pupoj de konataj esperantistoj, vestitaj de F-ino Heyne. Kantoj de S-ro Steyer, deklamoj kaj legadoj de S-roj Degen kaj Karsch plenigis la programon de tiu efektive nuresperanta kunveno.

— Societo Leibniz aranĝis la 15an de Jan. kristnaskfeston en intima rondo kun diverslingvaj kantoj kaj aliaj prezentaĵoj. Novaj kursoj aranĝitaj de la grupoj Leibniz kaj Zamenhof komenciĝis.

Lübeck. Societo Esperanto festis la 13an de Dec. kristnaskfeston kune kun fondiĝfesto de la teknikista grupo kaj festo pro la naskiĝtago de Dro Zamenhof. Multaj prezentadoj, donacloterio kaj danco bone amuzis la ĉeestantojn.

— La Seminar-grupo havis la 19an de Dec. sian jarkunvenon. La ĝisnuna estraro estis reelektata. Oni decidis liveri al ĉiu membro eldonon B de G. E. La kurso por komencantoj estas regule bone vizitata; multaj el la partoprenantoj nun aliĝis al la grupo.

Magdeburg. La tiea Esperanto-grupo komencis la 6an de Jan. kurson por komencantoj.

Memmingen. Prezidanto de la grupo estas nun advokato Franz Goldbach.

Neukölln. La grupo abonis ĉe „*Neuköllner Zeitung*" anoncon kun kliŝaĵo, aperantan 4foje en ĉiu semajno kaj invitantan al lernado de E. kaj vizito de la grupo. Montriĝis jam la efiko de tia konstanta anoncado per diversaj aliĝoj al la kurso komenciĝonta en Febr.

— Instruisto Wittbrodt faris la 13an de Jan. propagandan paroladon en kunveno de Ruĝkrucanoj. La kunveno estis bone vizitata, anoncis sin kelkaj personoj por la kurso.

Nossen. La Nossen'a Esperanto-Unuiĝo festis la 25an de Jan. sian 4an fondiĝfeston. La salono de „Deutsches Haus" estis sufiĉe plenigita de membroj kaj gastoj, la festparoladon faris S-ro Johannes Karsch el Dresden pri la Oka Kongreso de Esperanto kaj la urbo Kraków, prezentante belegan serion da lumbildoj pri la kongresurbo. Riĉa aplaŭdo pruvis, ke la parolado trovis la intereson de la ĉeestantoj. Per dancado finiĝis la festo.

Nürnberg. La 4an de Jan. okazis en la klubejo de la Fürth'a grupo la unua ĉi-jara kunveno de la „Nürnberg-Fürth'a Kartelo". S-ro Leu el Fürth gvidis la kunvenon, kiu pritraktis la preparojn por la en Nürnberg okazonta Ligotago de la Bavara Ligo.

Offenbach (Main). La 9an de Jan. okazis la jara ĉefkunveno de la grupo. S-roj Maurer kaj Gier faris la raportojn pri la antaŭjara vivo de la grupo. Estis reelektata la ĝisnuna estraro, S-roj Maurer, Gier kaj Keim. Nova kurso, gvidota de S-ro Straube, baldaŭ estos aranĝata.

Osnabrück. Esperanta filantropa Societo Leo Tolstoj anoncis novan kurson komenciĝintan fine de Jan.

Potsdam. La ĉefkunveno de la grupo okazis la 8an de Jan. Oni elektis:, prez. S-ron Markau, vicprez. S-ron Neuber, sekr. S-ron Bruhn, kas. F-inon Schönemann, bibl. S-ron Wildt. La grupo nun havas 28 membrojn. Kurso gvidata de instruisto Markau komenciĝis la 14an de Jan.

Regensburg. La en aŭtuno komenciĝintaj kursoj bone progresas kaj baldaŭ estos finitaj. — En Regensburg'a gazeto oni publikigis sciigon pri rekomendo de lernado de E. per la prusa ministerio por militaferoj. Laŭ niaj informoj tio ne estas vera. Enmondigo de tiaj nekontrolitaj sciigoj tre malutilas nian movadon.

Rheine (Westf.). La ĝenerala kunveno de la grupo estis aranĝita la 19an de Dec. Kiel prezidanto estis elektata inĝeniero H. Albrecht, sekr. S-ro A. Müller, kas. kaj bibl. S-ro H. Hagemann. Kurso por komencantoj okazas ĉiulunde sub gvidado de S-ro Albrecht, perfektiga kurso, sub S-ro Hagemann, ĉiujaŭde.

Rostock (Mecklb.). En la monata kunveno en Dec. S-roj Leopold kaj Ohms estis elektataj kiel kasrevizoroj.

— Laborista grupo havis la 12an de Dec. sian ĉefkunvenon.

— Sub la nomo „Esperantujo" fondiĝis rondo de esperantistoj apartenantaj al ambaŭ grupoj de R. Ĝi kunvenas en „Helds Wintergarten" kaj parolas en siaj kunvenoj nur Esperante.

Saarbrücken. Fondiĝis grupo de G. E. A. sub gvidado de poŝtsekretario Johannes May.

St. Ingbert. La 16an de Jan. okazis la ĉefkunveno de la grupo. S-ro Omlor interese parolis pri la nuna stato de la Esperanta movado ĝenerale kaj la laboro de la grupo speciale. Oni elektis la jenan estraron: prez. S-ro August Omlor jr., kas. kaj sekr. S-ro J. Omlor, bibl. S-ro Beetz, plue S-roj Bayer, Obert, Kirsch, Weiß kaj Zeitlinger.

Schönau - Chemnitz. Vere „granda rondo familia" festis Kristnaskon en la lernejo de Schönau-Chemnitz, ĉar pli ol 40 junaj geesperantistoj ĉeestis. Dank' al la helpo de kelkaj sindonaj gesamideanoj estis eble al la „familia patro", instruisto Hahn, donaci al ĉiu infano pakaĵeton enhavantan libretojn, gazetojn, Esp. poŝtkartojn ktp. laŭ ĉies lerteco kaj diligento. Krom tio ĉiu ricevis bildon de Dro Zamenhof. Post mallonga parolado kristnaska la infanoj faris al sia instruisto grandan ĝojon per la donaco de belega Esperanta verko. Grandan dankon meritas la grupo Verda Stelo en Frankenberg, kiu al ĉiu infano donacis la verketon *Fabeloj de Andersen* el la Esp. Bibl. Int.

Stuttgart. Kursoj estas aranĝotaj por komencantoj (S-ro Leyrer) kaj progresintoj (Prof. Christaller). — Prof. Christaller faris la 17an de Dec. en kunveno de Monistoj propagandan paroladon, kiun sekvis interesa diskuto.

Waldenburg (Schlesien). Komenciĝis kurso por laboristoj.

Warnemünde. Esperanto-gastotablo aranĝis la 10an de Dec. belan kristnaskfeston kun multaj kantoj kaj prezentadoj. Saluttelegramo estis sendata al la grandduko de Mecklenburg.

Wechselburg. Tie fondiĝis en la pasinta jaro loka grupo esperantista, kiu aranĝis la 20an de Okt. festvesperon kun kantoj, deklamoj kaj teatraĵo. La aranĝinto, grafa sekretario Sämmer el Wechselburg, parolis pri la esenco kaj disvastiĝo de E. La festo estis bonege vizitata, per dancado finiĝis la sukcesplena vespero. En Nov. komenciĝis kurso kun 14 anoj, instruanto estas S-ro Sämmer.

Weida. Dimanĉon, la 29an de Dec. S-ro Uhlitzsch el Gera aranĝis en Weida kunvenon de gesamideanoj el Gera, Weida kaj Seelingstädt. S-ro Uhlitzsch faris humorplenan paroladon en Esperanto, kelkaj poemoj estis deklamataj kaj agrabla interparolado kunigis la ĉeestantajn eble 30 personojn en plej bona humoro.

Zittau. Societo Esperanto festis la 11an de Jan. kristfeston samtempe kun postfesto je la naskiĝtago de la Majstro. Paroladoj, deklamoj, loterio kaj dancado tre bone amuzis la ĉeestantajn anojn kaj gastojn. — *Zittauer Morgen-Zeitung* elmetis en sia montra fenestro ilustritajn poŝtkartojn, kiujn S-ro König ricevis de bulgara esperantisto, nun estanta en la balkana milito. Tiuj kartoj vekis grandan intereson por E. inter la rigardantoj.

Aŭstrio.

Graz. La du tieaj Esperanto-Societoj festis la 20an de Dec. tre belan kristnaskfeston per kantoj, deklamoj kaj diversaj paroladoj. Speciale oni honoris la jus doktoriĝintan S-ron Rudolf Pettera, kiu estas la fondinto kaj nun dua prezidanto de „Steyrischer Esperantistenverein".

Jablunkau. Kurso kun 30 anoj estas gvidata de S-ro Haueisen.

Leoben. La 17an de Dec. fondiĝis grupo, la estraro konsistas el S-roj Urschitz, Kowatschitsch kaj Wimmer.

Orlau. Tie S-ro v. Lidl gvidas kurson.

Tetschen. La tiea grupo festis la 17an de Dec. la naskiĝtagon de D-ro Zamenhof. Kurso okazas ĉiuvendrede kun 50 partoprenantoj sub gvidado de S-ro Raszka.

Tetschen-Bodenbach. La grupo aranĝis silvestran feston kun Esperantaj prezentajoj kaj tombolo.

Trofaiach. La 26an de Dec. estis aranĝita kune kun la grupo en Leoben bela kristnaskfesto, en kiu S-ro H. von Luerwaldt faris la ĉefan paroladon. Kantoj kaj deklamoj plibeligis la vesperon. Kurso komenciĝis denove.

Villach. En Jan. fondiĝis Esperanto-unuiĝo por Kärnten.

Wien. Akademia Esperantista Unuiĝo aranĝas dum la studa jaro 1912/13 paroladojn pri la mondlingva demando kaj E., la 20an de Nov. komenciĝis ankaŭ kursoj por studentoj en la universitato kaj en la teknika supera lernejo. La kursoj estas gvidataj de S-ro Glück. — Nova kurso por komencantoj, gvidata de Dro Weiss, komenciĝis la 27an de Nov. en „Esperanto-hejmo". — La 14an de Dec. kolektiĝis la anoj de ĉiuj Wien'aj Esperanto-grupoj, por festi la naskiĝotagon de Dro Zamenhof. S-ro Wortmann faris la festparoladon, speciale akcentante la necesecon de Esperanto por la multlingva kaj multnacia aŭstria-hungara monarĥio. La ĉeestantaj reprezentantoj de diversaj nacioj en postaj paroletoj konsentis kun S-ro Wortmann. La vespero estis plibeligata per diversaj prezentajoj, speciale per kantoj de la Wien'a Esperanto-virĥoro.

— Esperantista Unuiĝo havis la 6an de Dez. amuzan vesperon, la 13an de Dec. S-ro Seyferth deklamis versojn de Schiller, en Esp. traduko de S-ro Zwach, la 27an de Dec. la grupo festis la jarfinon en plej bona humoro.

— Nove fondiĝis E.-grupo sub la nomo „Esperanto-rondo en Wien III".

— Fondiĝis en Wien IV, Wiedner Hauptstraße 51, firmo nomita „Erste Wiener Versand-Unternehmung Esperanto für Hausbedarfsartikel" (Unua Viena dissend-entrepreno E. por domaj bezonajoj).

Svislando.

Bern. La 1an de Dec. okazis tie en Hotelo „Simplon" kunveno de la estraro de Svisa Esperanta Societo kaj de delegitoj de la grupoj apartenantaj al la Societo. Oni povis konstati, ke la Esperantomovado en Svislando bone marŝas antaŭen, kaj ke ankaŭ la gazetaro pli favore akceptas notojn kaj artikolojn pri E. — En la kunveno ĉeestis kiel gasto S-ino Dro Biske el Spaa, nun loĝanta en Genève.

— La preparoj por la 9a Universala Esperanto-Kongreso vigle komenciĝis. — La 14an de Jan. S-ro Schmid faris propagandan paroladon en la poŝtoficista unuiĝo Bern. Aliĝis al kurso 42 poŝtoficistoj, tiel ke oni povos starigi tute Esperantan poŝtoficejon por la daŭro de la kongreso.

Burgdorf. La kursanoj ĝojige progresas en siaj scioj de E., kaj ankaŭ en la grupo regas vigla vivo.

Davos-Platz. Internacia Esperanto-Klubo Davos regule kunvenas, ĉiudusemajne okazas Esp. paroladoj. Dum la lasta kunveno S-ro D-ro zool. Marchand parolis pri „Alpfloroj" kaj montris multajn kolorigitajn bildojn. La nomita S-ro, naturscienculo kaj subdelegito de U. E. A. por Davos-Dorf, estas preta, doni al esperantistaj studentoj, kiuj deziras fari geologiajn, botanikajn aŭ zoologiajn studojn en la Davos'a regiono, modestan laborejon, uzadon de instrumentoj kaj laŭdezire fakan instruadon. Pro la kondiĉoj oni skribu al „Internacia nuturscienca Instituto" Davos-Dorf.

Lausanne. La kunvenoj de la grupo okazas ĉiun duan kaj kvaran lundon (ne merkredon) de l' monato en la komerca lernejo.

Luzern. La gazetoj „*Fremdenblatt*" kaj „*Süd und Nord*" regule enhavas E.-rubrikon.

Rorschach. En la grupejo de la esperantistoj de Rorschach, restoracio „Schäflegarten" estas regule elmetataj la gazetoj *Germana Esperantisto, Svisa Espero, Monda Poŝto,* la Esperanto - rubriko de *Schweizerische Bürgerzeitung* kaj de nun ankaŭ la jurnalo *Esperanto* (U. E. A.).

Samaden. Kurso kun 8 partoprenantoj komenciĝis.

Thun. Okazis je la honoro de la estro de la laborista grupo Braunschweig, de kelkaj semajnoj restadanta en Thun, ekskurso de la grupanoj al Oberhofen.

Zürich. La kurso por komencantoj baldaŭ finiĝos, kaj novaj kursoj komenciĝos. — Antaŭ nelonge fondiĝis tie Laborista Esperantogrupo. Bone vizitata kurso komenciĝis.

J. K.

80-jara pioniro de Esperanto.

La 8an de Februaro Felix Moscheles, unu el la plejaĝuloj inter la esperantistoj, festas sian 80an naskiĝtagon.

Kiu jam partoprenis Universalan Kongreson de Esperanto, certe rememoros la junulon kun la blankaj haroj, kun la ĉiam afabla, serena mieno, kiu, akompanata de sia ĉarma kaj fervora edzino, neniam laciĝis propagandi Esperanton. Speciale tiuj samideanoj rememoros la du admirindajn homojn, kiuj post la kongreso de Cambridge povis pasigi kelkajn horojn en la ĉarma, bela, arta hejmo „Grelix" de la pentrista, pacifista kaj esperantista paro Felix kaj Grete Moscheles en London.

Jen la tri idealoj, al kiuj Moscheles dediĉis sian vivon, kaj por kiuj li, la kuraĝa antaŭbatalanto de ĉiu progreso, laboras kun entuziasmo kaj sukceso.

Same kiel li, kiu unue enkondukis baroninon de Suttner en la pacifisman movadon, propagandas por Esperanto inter la pacifistoj, tiel li, la amiko de nia Majstro, varbas por la paco inter la esperantistoj. Ni esperantistoj povas esti fieraj, ke viro, ŝatata en la tuta mondo, kia Moscheles estas, aliĝis al nia movado. Ni dankas al li pro lia laboro por Esperanto, kaj okaze de la 80a datreveno de lia naskiĝtago ni esprimas la sinceran deziron, ke lia koro kaj lia humoro restu ankoraŭ por longa tempo tiel juna kaj gaja kiel nun! *Dr. Ad.*

3a Tutaŭstria Esperanto-Kongreso en Graz.

10a—13a de Majo 1913.

La politika situacio ĝis nun iom malhelpis la preparajn laborojn de la komitato. Jam ŝajnis, ke la kongreso ne povus okazi. Sed nun, post kiam venis pli trankvila tempo, oni kun nova fervoro komencis la preparon de la 3a tutaŭstria kongreso en Graz. Ĝi okazos de la 10a ĝis 13a de majo, sed tiamaniere, ke la oficiala malfermo de la kongreso estos dimanĉe, la 11an de majo. En la venonta numero ni eble jam povos publikigi la provizoran programon.

La loka organiza komitato konsistas el 12 personoj.

La kongresa kotizaĵo estas fiksita je 4 Kr.; ĉiu kongresano senpage ricevas ilustritan gvidlibron Esperantan tra Graz; familianoj pagas nur 2 Kr. kaj ne ricevas la gvidlibron. La gvidlibro jam estas en preparo kaj aperos almenaŭ ĝis Aprilo. En Januaro komenciĝis en Graz kelkaj kursoj, i. a. ankaŭ por policanoj kaj kelneroj.

Pri paroladoj, fakaj kunsidoj ktp. oni jam nun bonvolu sciigi la komitaton, pro starigo de la programo; sian partoprenon ĝis nun anoncis 30 personoj. Ni petas la gesamideanojn, kiel eble plej baldaŭ anonci la partoprenon, por plifaciligi la preparajn laborojn. Nur amaso da kongresanoj povos garantii sukceson de la kongreso.

Por sendo de mono oni uzu poŝtŝparkasan transpagilon, kiun oni laŭdezire senpage povas ricevi de la komitato.

La adreso de la loka organiza komitato nun estas: Graz, Wielandgasse 42.

Ia listo de la donacoj por la kongresa fondo: F-ino Ella Scheerpelz, Wall. Meseritsch, 20.— Kr.; Generalo Viktor Zimmermann, Graz, 16.— Kr.; Kortega konsilanto prof. Theodor Fuchs, Wien, 6.— Kr.; Dro J. Werber, Wien, 6.— Kr.; Supera inspektoro Albin Tindl, Wien, 2.— Kr.; Paul Spalke, Graz, 1.— Kr.; S-ino Ella Morawetz, Graz, 1.— Kr.; S-ino Johanna Sartory, Graz, 1.— Kr.; Ignaz Frauwallner, Graz, 1.— Kr.; Peter K. Geier, Graz, 1.— Kr.; Sume Kr. 55.—.

Korege dankante ni ĝentile petas, daŭrigi la donacojn por la kongresa fondo.

Loka organiza komitato.

≡ Diversaj informoj ≡

Internacia Konkurso de Stampoj

organizita de „Olota Stelo" (Olot, Katalunujo).

La grupo „Olota Stelo" aljuĝos:

1e Premion al la esperantista societo aŭ grupo, kies stampo havos plej grandan artan valoron.

2e Premion al la esperantista societo aŭ grupo, kies stampo plej bone simbolos la ideon de Esperanto.

(La premioj konsistos el: Diplomo, Memorigaĵo-Jarlibro de la Kongreso, Jarabono je *„Kataluna Esperantisto"*.)

3e Honoran diplomon al la aŭtoroj de la premiitaj stampoj.

Notoj.

1. „Olota Stelo" rajtigas la juĝantojn aljuĝi tiom da mencioj, kiom ili opinios necesaj (Diplomo, Memorigaĵo-Jarlibro de la Kongreso).
2. La konkursantaj stampoj devos esti stampitaj sur kartoneto en formato poŝtkarta!
3. Ili devos esti senditaj antaŭ la 1a de Marto 1913.
4. La stampo de „Olota Stelo" ne partoprenos la konkurson.
5. La senditaj stampoj estos elmontrataj dum la Kongreso.
6. La atesto pri ricevo kaj la juĝo aperos en la gazeto *„Kataluna Esperantisto"*.
7. La stampoj kaj korespondaĵoj pri la konkurso devos esti sendataj al la Prezidanto de la Organiza Komitato, S-ro Pere Roqué, strato Pardal, 13, Olot (Katalunujo-Hispanujo).
8. La juĝantaro konsistos el la jenaj sinjoroj: *Prezidanto:* S-ro Anton Serra, Direktoro de la fabrikejo de Ceramiko „La Cermelitana". *Vic-Prezidanto:* S-ro Melcior Domenge, direktoro de la Akademio de Belartoj kaj Industriartoj en Olot. *Sekretario:* S-ro Martí Casadevall, skulptisto en la laborejo „Las Artes Religiosas". *Vic-Sekretario:* S-ro Mariano Batlle, subdirektoro de la „Arte Cristiano" kaj fotografa kritikisto. *Membroj:* S-ro Josep Berga, direktoro de la „Lernejo de Belartoj", vic-prezidanto de la Komitato de la Muzeo-Biblioteko de Olot, Akademiano de la Reĝa Akademio de Belartoj de Sankta Ferdinando en Madrido. S-ro Toribio Sala skulptisto en „El Sagrado Corazón". S-ro Josep Ma Garganta, prezidanto de „Olota Stelo" kaj de „Ĝ. E. L." S-ro Manel Prat, sekretario de „Olota Stelo" kaj de „Ĝ. E. L." S-ro Josep Boix, vic-sekretario de „Olota Stelo".

Por la Organiza Komitato

La Prezidanto Anton Fortet — *La Sekretario* Pere Roqué

Okaze de la 4a Kongreso de la „Kataluna Esperantista Federacio" kiu havos lokon en Olot, la grupo „Olota Stelo" organizos gravan ekspozicion Esperantan de revuoj, broŝuroj, verkoj, fotografaĵoj de membroj de grupoj, ktp., kaj ĝi petas ĉiujn grupojn kaj samideanojn, ke ili helpu al la sukceso, sendante esperantaĵojn al la Sekretario de la Organiza Komitato de la Stampa konkurso S-ro Pere Roqua — Pardal, 13, Olot, (Katalunujo-Hispanujo).

Peto!

La ĉi-tiea grupo intencas komenci en la plej proksima tempo novan Esperanto-kurson por komencantoj. Ĉe la urbestraro ni volas peti pri senpaga disponigo de lernejĉambro. Pro tio ni bezonas nomojn de lokoj, kie oni jam disponigis tiajn ĉambrojn, kaj

ni afable petas la samideanojn, helpi nin sendante al ni sciigojn pri la dirita afero.

Kun antaŭdanko
G. E. A.-Grupo St. Ingbert.
Aug. Omlor jr., prezidanto.

Peto al la saksa esperantistaro!

La arangontoj de Esperantaj kursoj, grupoj kaj ankaŭ izolituloj, en ĉiuj saksaj lokoj, kie estas katolikoj, estas insiste petataj, sciigi al la ĉi-sube nomita ĉefdelegito, kiam ili intencas komenci novan lernkurson. La saksa branĉa unuiĝo de la I. K. U. E. zorgos tiam por tio, ke la geinteresuloj inter la saksaj katolikoj estu atentigataj pri la komencota kurso per la saksa popola gazeto en Dresden. (Adreso por la sciigoj: grafa privat-sekretario Sämmer-Wechselburg.)

La saksa branĉa unuiĝo de la I. K. U. E.

El la esperantista vivo.

Sinjoro Désiré Hallet, direktoro de la Centra Komerca Oficejo en Charleroi (Belgujo) kaj de „*La Bulteno*", konsulo de U. E. A. edziĝis kun Fraŭlino Alice Morgenthaler, sekretariino de la Esperantista Grupo en La Chaux de Fonds (Svisujo).

Ni kore gratulas la novajn geedzojn kaj deziras al ili ĉion bonan!

Sinjoro Jan Daniel van den Eijnde kaj Sinjorino Dina Klaassen festos en Harlem, la 22an de Februaro, sian dudek-kvin-jaran edziĝofeston. Koran gratulon! *G. E.*

Bibliografio

Ĉiuj libroj markitaj per steleto estas ricevebiaj per:
Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden-A. 1, Struvestraße 40.
(La montritaj prezoj ne entenas la sendkostojn.)

Recenzoj pri duoble ricevitaj verkoj aperas ĝenerale nur en Eldono B.

Lingvaj Respondoj (nova serio) de Dro L. L. Zamenhof. (Esperantista Dokumentaro, kajero dudeka). — Esperantista Centra Oficejo, Paris. 0.375 Sm. [63

***Bibliografio de Esperanto**. Parto unua: Libroj verkitaj en Esperanto aŭ pri Esperanto. *Volumo unua:* Biografiaj notetoj pri libroj publikigitaj de 1887 ĝis 1903 kun tabeloj alfabeta kaj metoda. (Esperantista Dokumentaro, kajero dek-sepa). — Esperantista Centra Oficejo, Paris. 0.900 Sm. [56

***Dictionnaire Complet Français-Esperanto.** Par E. Grosjean-Maupin. (Kolekto de „La Revuo".) — Hachette & Cie, Paris. 2.750 Sm. [51

***The Esperanto-English Dictionary.** Compiled by Edward A. Millidge. — Stead's Publishing House kaj British Esperanto Association, London. Prezo ne montrita. [57

***Tra l' silento.** Elektitaj poemoj de Edmont Privat. — Universala Esperantia Librejo, Genève, kaj Moskva Librejo „Esperanto", Moskva. 0.600 Sm. [61

***Gyakorlati Esperanto Nyelvtan tiz leckében.** Hungara Esperanto-gramatiko en dek lecionoj. Laŭ la libro de Cart verkita de Adolf Altenburger (3a eldono). — Ludoviko Kókai, Budapest. 0.450 Sm. [53

***Kulcs** (Ŝlosilo) al la supre montrita hungara gramatiko de Altenburger. — Ludoviko Kókai, Budapest. 0.225 Sm. [60

Ekonomio Socia, kio ĝi estas kaj kion ĝi instruas. De D-ro J. B. Marchlewski. Laŭ la pola eldono esperantigis Emilo Pfeffer. (Esperanta Scienca kaj Literatura Libraro No. 1.) — Esperanta Eldona Societo, adr.: S-ro Antoni Czubryński, Strato Retoryka 10, Kraków (Aŭstrio-Galicio). 0.100 Sm. [40

Manuale Completo per lo studio della lingua internazionale Ausiliaria **Esperanto.** (2a eldono 11a milo.) Verkis Dro A. Stromboli. — Cooperativa Esperantista Italiana, Genova, Salita Pollaiuoli 13—4. 0.400 Sm. [42

Miedzynarodowy jezyk pomocniczy a Esperanto. (La internacia helplingvo kaj Esperanto.) Pola eldono de la germana broŝuro de Prof. D-ro Wilhelm Ostwald, tradukita de Emil Pfeffer. (Biblioteko por propagando de Esperanto en Polujo, No. 2.) — Gebethner i Wolff, Warszawie. Prezo 0.20 kop. (0.200 Sm.). [9

Curso Elementar de Esperanto por M. Mendes e C. Fernandes. — Brazila Ligo Esperantista, Avenida Rio Branco 153, Rio de Janeiro. 1 Sm. [49

Diversaj eldonaĵoj.

***Katalogo No 1 de Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden-A. 1, Struvestr. 40.** 40-paĝa libreto, montranta ĉiujn literaturajojn Esperantajn, haveblajn per la firmo.

Gvidfolio tra Kotka kaj ĉirkaŭaĵo. Eldonita de la Societo Esperantista en Kotka (Finnlando), sub la aŭspicioj de U. E. A.

Esperanta Prezaro No. 104 de E. Neumann & Co., kortegaj liverantoj, Dresden-N., Kaiserstr. 5, fabriko por kotilonaĵoj kaj karnavalaĵoj, maskoj kaj teatraj kostumoj, iluminaciaĵoj kaj dekoraciaĵoj. Eldonejo de teatraĵoj. 16-paĝa kun multaj figuraĵoj.

Esperantaj Sigelmarkoj, eldonitaj de Fr. Seybold's Buchhandlung, Ansbach. Grandeco 4 · 5½ cm; blukolora kun virina figuro kaj verda stelo. Prezo po 100 pecoj 0.500 Sm.; grupoj ricevas rabaton, se ili revendas la markojn.

Esperantaj Sigelmarkoj, eldonitaj de Nordalbinga Esperanto-Ligo. Formato ronda, diametro 2½ cm; verda, kun Esp. stelo sur blanka meza fondo; teksto: Esperanto, Lingvo Internacia. — Haveblaj ĉe S-ro H. Böbs, Lübeck, Getrudenstr. 17. Prezo po 100 pecoj 0.200 Sm.

Redakciaj respondoj

Herrn Z. in G. Auch Sie sind entrüstet darüber, daß die Idisten im Trüben fischen wollen, indem sie Ihnen „Idajoj" zugesandt haben? Aber warum denn, Verehrtester? Da Sie einen so praktischen Gebrauch von den Ihnen geschickten Drucksachen gemacht haben, sollten Sie den Herren dankbar sein; Brennmaterial ist doch bei den jetzigen Zeiten so teuer, daß man sich über jedes bischen, das man umsonst bekommt, nur freuen kann. — Sollte die Deutsche Warte wieder einmal ein Preisausschreiben erlassen, so werden wir die Redaktion bitten, die Namen aller Teilnehmer, nicht nur die der Gewinner, mit genauer Adressenangabe zu veröffentlichen, damit noch mehreren die Ihnen gewordene Gratislieferung zuteil wird. — Zum Vergnügen und auch zu Nutz und Frommen unserer Leser geben wir hier Ihre Verse, mit denen Sie der Ido-Geschäftsstelle den Empfang der „Idajoj" bestätigten, wieder, wenn sie auch etwas „knittelig" sind:

Oh, ein zu fauler Witz, Herr Fasse,
Gehöre nicht zur Ido-Rasse!
Soll werden ich Idiste?
Das wär' doch gar zu triste!!
Was fünfundzwanzig Jahre lebte —
Und vieler Tausend Herz durchbebte —
Das bleibt für alle Zeiten,
Doch Ido — geht „bald" pleiten!
Nichts nutzt dem Ido „Simulieren"
Und — sich mit fremden Federn zieren;
Kalt läßt uns solche Mache —
Der Sieg wird uns're Sache!!
Für Eure Sendung muß ich danken.
Hört, was ich machte, ohne Schwanken —
's ist wirklich ungeheuer:
Warf alles flugs in's Feuer!
Probat' Rezept für „Id'-Bazillen",
Wenn auch nicht ganz nach Idos Willen.
Wir bleiben Esperantisten —
Das merket Euch, Id'st'en!!

Oficialaj sciigoj de Germana Esperanto-Asocio (G. E. A.)

Deutscher Esperanto-Bund (Eingetr. Verein). Geschäftsstelle: **Dresden-N., Hauptstr. 38.**

Für den offiziellen Teil verantwortlich: K. v. Frenckell, Dresden.

Zirkular Nr. 7.

58. Dediĉaĵo.

Post la kongreso en Danzig-Zoppot ni decidis, kiel tributon de nia dankemo kaj videblan signon de nia amo, dediĉi al nia kara Majstro lukse binditan honoran ekzempleron de la tiel prosperinta kongreslibro. La afero ne estis tiel simpla, kiel ŝajnis. Ĉar por ŝpari al la Majstro la timotajn ĉikanojn de la limdepagejo kaj eble eĉ la danĝeron de policaj paŝoj, ni, avertitaj de bonaj amikoj, ne riskis, transsendi la libron senpere. Feliĉe ni trovis fidelan perulon kaj prosperis, havigi al la Majstro la dediĉajon senĉikane kaj sendanĝere. El lia respondo ni povas vidi, ke nia donaco faris al li veran ĝojon. Jen lia letero al nia prezidanto:

Dro L. L. Zamenhof.
Varsovio, str. Dzika No. 9

Kara sinjoro!

Kun vera plezuro mi ricevis la belan libron de la kongreso Danzig-Zoppot. Volu akcepti mian plej koran dankon. La libro estas bonega kaj atestas la agemecon de la Germana Esperanto-Asocio.

Mi esperas, ke la Asocio ĉiam pli kreskos kaj floros. Via

(subsk.) *Dro Zamenhof.*

Ni niaflanke komunikas tiun ĉi honorigan leteron kun ĝojo al nia anaro kaj esperas, ke ĉiuj, kiuj fidele kunlaboris ĉe nia kongreso, estos rekompencataj per la laŭdo de nia kara Majstro. Ni daŭrigu kaj duobligu niajn klopodojn, por ke liaj esperoj baldaŭ kaj perfekte realiĝu.

•

59. Prüfungsordnung.

Die Sonderabzüge der in Nr. 9/10 von „La Esperantisto" veröffentlichten Prüfungsordnung werden gegen Einsendung von 20 Pfg. an Interessenten versandt. Verschiedene uns zugegangene Änderungsvorschläge haben gezeigt, daß die Prüfungsordnung über kurz oder lang noch einmal durchgearbeitet werden muß. Um dann möglichste Vollkommenheit zu erreichen und alle Bedürfnisse berücksichtigen zu können, wollen wir jetzt schon Material sammeln, das wir dann der Prüfungskommission oder einer besonders gewählten Kommission unterbreiten wollen. Zu diesem Zwecke haben wir Sonderabzüge mit breitem Rand machen lassen. Wir bitten Lehrer und in Esperanto lehrtätige Freunde, von uns diese Formulare zu verlangen und Vorschläge auf diesen Formularen uns einzureichen, damit das ganze Material in gleichmäßiger, übersichtlicher Form zur späteren Beratung vorliegt.

•

60. Fragebogen für das erste Halbjahr 1913.

Die Fragebogen sind an alle Gruppen des Bundes versandt worden. Trotz unserer eindringlichen Bitte

um recht baldige Rucksendung lassen es immer noch sehr viele Gruppen daran fehlen, solche Angelegenheiten mit der Pünktlichkeit zu erledigen, die unbedingt nötig ist, damit die Geschäftsstelle für andere Arbeiten Zeit und Kraft frei bekommt. Wir bitten die säumigen Gruppen daher nochmals um Einsendung des Bogens, damit wir in der nächsten Nummer eine vollständige, richtige Gruppenliste veröffentlichen können, in der alle Angaben auf Grund von uns gleichzeitig zugegangenen Mitteilungen gemacht sind.

•

61. Verschmelzung deutscher Esperanto-Zeitschriften.

Nachdem infolge gütlichen Übereinkommens „La Esperantisto" in „Germana Esperantisto" aufgegangen ist, hat nun auch „Germana Esperanto-Gazeto" ihr Erscheinen eingestellt und mit dem Verlage des „Germana Esperantisto" ein Abkommen getroffen, wonach es ermöglicht wird. daß der Magdeburger Verlag sich eingehend der Herausgabe des noch bei ihm vorhandenen Materials in Buchform widmen kann. Möge dies dem Verlage mit recht viel Erfolg gelingen. Andererseits ist zu hoffen und zu wünschen, daß durch einheitliche Unterstützung eines Blattes dieses recht kräftig werde und unserer Bewegung ersprießliche Dienste leisten könne.

•

62. Nachlieferung vom Bundesblatt 1912.

Die Vorräte des „La Esperantisto" sind an Herrn H. Hurler, Dresden, Pirnaische Straße 34, übergegangen. Gruppen, die noch einzelne Nummern zur Vervollständigung ihrer Jahrgänge oder ganze Jahrgänge wünschen, wollen sich an Herrn Hurler oder an unsere Hauptgeschäftsstelle wenden. Einige Nummern, von denen besonders große Vorräte vorhanden sind, werden zu Übungszwecken ausnahmsweise billig verkauft.

•

63. Internationaler und Deutscher Kongreß 1913.

Der internationale Kongreß findet nun endgültig vom 24. bis zum 31. August in Bern statt. Es ist dringend zu wünschen, daß die Anmeldungen hierzu recht bald erfolgen, damit unseren Gesinnungsgenossen in Bern, die durch die späte Übernahme des Kongresses so viel Opferfreudigkeit gezeigt haben, die umfangreichen Vorarbeiten für den Kongreß tunlichst erleichtert werden.

Der deutsche Kongreß wird in der dem internationalen vorhergehenden Woche stattfinden, und zwar vom 19. bis zum 21. August 1913. (Vergl. S. 17). Auch hier sind die Vorarbeiten durch die Unmöglichkeit einer früheren Festlegung sehr erschwert worden. Möge sich daher jeder, der den Kongreß besuchen will, recht bald anmelden, da eine rechtzeitige Übersicht über die ungefähre Anzahl der Teilnehmer wesentlich zur Erleichterung der Arbeiten beiträgt. Alle Zuschriften in Kongreßangelegenheiten sind nicht an irgendwelche Personen, sondern nur an den „Deutschen Esperanto-Kongreß 1913 in Stuttgart" zu richten.

Da der Deutsche Kongreß nunmehr Vorkongreß zum internationalen wird, so ist eine besonders rege Teilnahme von Ausländern an demselben sicher zu erwarten, ja schon zugesagt. Ein Besuch dürfte also in diesem Jahre besonders lohnend werden.

•

64. Kongreßbuch 1913.

Für dasselbe ist folgender Inhalt angenommen:

1. Urteile hervorragender Persönlichkeiten über den Wert einer Welthilfssprache und des Esperanto.
   - A) Historische Urteile.
   - B) Urteile des Auslandes.
   - C) Urteile jetzt lebender hervorragender Deutscher.
2. Esperanto in der Praxis.
3. Unsere Pflichten und Rechte als Esperantisten.

Damit dieser 3. Band von „Das Esperanto ein Kulturfaktor" seinen beiden Vorgängern ebenbürtig werde, bitten wir alle Gesinnungsgenossen, nach Möglichkeit zum Gelingen beizutragen.

Für 1.: durch Mitteilung von Urteilen, womöglich wörtlich in der Sprache, die der Urteilende benutzte, oder mit genauer Angabe, wo das Urteil zu finden ist. Man rege auch bei den Auslandskorrespondenten an, daß sie in ihrem Lande sich um solche Urteile bemühen. Bei weniger bekannten Sprachen ist neben dem Originaltext die Esperanto-Übersetzung erwünscht. Die Urteile werden im Kongreßbuch außer in der Originalsprache auch in Deutsch und Esperanto gegeben, so daß das Buch für ganz Esperantujo Wert hat.

Mitarbeiter für 2. und 3. sind gebeten, sich zeitig zu melden. Alle Einsendungen für das Kongreßbuch 1913 sind zu richten an Herrn Professor P. Christaller, Stuttgart, Neue Weinsteige 61, der die Redaktion des Buches übernommen hat.

•

65. Neue Bundesgruppen.

Für 1913 haben sich dem Bunde die jungen Gruppen in Eckernförde, Saarbrücken, Mölln und Bochum angeschlossen. Der Bund begrüßt die neuen Gruppen in seinen Reihen herzlichst und wünscht ihnen ein gedeihliches Wachstum durch gemeinsame Arbeit für unsere große Sache.

•

66. Beiratswahl.

Die durch Ausscheiden der Herren Elb, Dr. Kandt und Dr. Möbusz aus dem Beirat entstandenen Lücken hat der Beirat satzungsgemäß durch Zuwahl der Herren Istel, Dr. Nitz und Böbs bis zur nächsten Hauptversammlung ausgefüllt.

•

67. Zamenhoffonds.

Frl. Laura Wolf, Lommatzsch . . .	Mk.	5.—
Postschaffner Schmidt für Zeitungen aus der Dublettensammlung v. Frenckell	„	2.50
Esperanto-Gruppe Weinböhla f. Fahnenleihen	„	5.—
Paul Schmidt für Zeitungen aus der Dublettensammlung v. Frenckell	„	2.—
Bestand lt. G. E. 1912 A, S. 192 . .	„	3517.71
	Mk.	3532.21

Fondinto: J. Borel; responda redaktoro: Friedrich Ellersiek, ambau en Berlin. — Ader & Borel G. m. b. H., Esperanto-Verlag, Dresden.
Preseis de F. Emil Boden, G. m. b. H., Dresden.